

# Der Gewerkschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau



Drummenstube - Bilder vom Tage - Die deutsche Gledde - Hitlerjugend - Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gewerkschafter“ Nagold // Gegründet 1827

Verlagsdruckerei: „Anschluß“ G. M. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 582 / In Kontofällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlaß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie Ziffer-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

### Göring warnt Geschäftemacher

„Das Tempo des Marches bestimmt der Führer!“

Breslau, 28. Oktober.

Auf der Führertagung des Gau's Schlesien der NSDAP. sprach Ministerpräsident Göring eingehend über das Thema „Partei und Staat“.

An dem scheinbaren Gegensatz von Partei und Staat orakelten draußen die Schriftgelehrten und prophezeiten den Zusammenbruch des jungen Deutschland. Wir aber wissen, so erklärte Ministerpräsident Göring, daß von einem Gegensatz von Partei und Staat darum nicht die Rede sein kann, weil ja dieser Staat durch die Partei erst geschaffen worden ist. Gegen den Staat von Weimar waren wir nicht im Gegensatz, da waren wir im Kampf bis zur Vernichtung dieses Staates. (Stürmischer Beifall.) Wenn heute ein SA-Führer oder ein Kreisleiter komme und sage, in seiner Standarte oder in seinem Kreis sei die Stimmung miserabel, dann gebe es nur eine Antwort: „Dann ist deine Stimmung schlecht!“ (Lofender Beifall.)

#### Der Führer hat die Revolution für beendet erklärt

Er hat in klaffenden Worten uns immer wieder gesagt, warum, und eindringlich auf die Gefahren hingewiesen, die darin beständen, wenn einige Phantasten glauben, die Revolution um der Revolution selbst willen fortzutreiben zu können. Er hat diese Revolution für beendet erklärt - ich bitte Sie, das zu beachten - in dem gleichen Augenblick, als er die Einheit von Partei und Staat proklamieren konnte, d. h. in dem Augenblick, in dem er seinen Staat so weit durchdrungen hätte von nationalsozialistischem Ideengut. Damit entfiel aber auch die Vorantreibung und Weiterfortsetzung der Revolution. Wenn heute Partei und Staat als ein Ganzes besteht, so muß selbstverständlich hier nun die Sicherung eintreten, die notwendig ist, um die Aufgaben zwischen Partei und Staat richtig zu verteilen. Nationalsozialisten, ein Teil von euch war sicher in Nürnberg und hat jene einzigartige gewaltige Schlufundgebung miterlebt, in welcher der Führer in erschütternden Worten zu uns gesprochen hat und in welcher Rede er gerade auf dieses Thema Partei und Staat hingewiesen hat und so leuchtende Richtlinien aufstellte, daß ein Fortschritt für die, die guten Willens sind, ausgeschlossen erscheint. Wer sich jetzt zu irren wünscht, der will das von vornherein und beabsichtigt dies! (Beifall.)

Auf allen Aufgabengebieten ist selbstverständlich seit der Machtergreifung mancher entscheidender Schritte getan worden. Als der Ministerpräsident an die Spitze dieser Erzeugnisse bewußt

#### die Erreichung der Wehrfreiheit

stellte, brach das Haus in stürmischen Beifall aus. Parteigenossen, so erklärte der Ministerpräsident weiter, ohne anmahend zu sein, in stolzem Bewußtsein dürfen wir Nationalsozialisten erklären, daß ist allein unser Werk gewesen. Der Mächtigkeits einer solchen Entschliebung ist nur der Führer allein und keine Nationalsozialisten fähig. Wenn das Schwert zerbrochen, dem wird der Frieden gestohlen. Und wenn der Frieden gestohlen wird, der verliert auch seine Ehre. Darum können wir sagen, wehrlos ist immer noch erlos in der Welt gewesen.

Ich erinnere weiter daran, daß die jahrtausend alte Sehnsucht des deutschen Volkes nun Gestalt gefunden hat und wir nun endlich ein Volk und ein Reich geworden sind. Was allen nicht möglich war, was selbst ein Bismarck nicht erreichen konnte, was die Sozialdemokraten nicht fertig brachten, die doch angaben, alles im Handumdrehen machen zu können, das gelang dem Führer und seiner Bewegung, weil sie das Vertrauen des Volkes hatten. Wenn man früher sagte: „Es ist ja das Volk selbst, das diese Einigkeit nicht wollte“, so ist das nicht richtig, nein, das deutsche Volk hat diese Einigkeit immer gewollt, aber seine Herren wollten sie nicht. (Beifall.)

Ich bin stolz darüber, daß der Führer, als er mich zum Ministerpräsidenten des größten deutschen Landes machte, mir ganz klar erklärte: Ich stelle Sie dorthin nicht, damit Sie der Konservator von Allem, sondern der Liquidator dieser alten Zustände werden. Die Arbeit Preußens, seine Entfaltung und Geschichte bildeten die Voraussetzung, daß dabei die Einigkeit des Reiches entstehen konnte. Wenn mir die Leute kamen und sagten: „Ja, wenn jetzt alles verreckt wird, was wird dann aus Preußen, was wird aus Ihnen, was aus der preußischen Regierung?“ Als ob das alles nicht das Gleichgültigste von der Welt wäre, was daraus wird, wenn ein Reich entsteht! (Beifall.)

Ich könnte hier Stundenlang reden, könnte sprechen von Arbeitsrecht, Strafrecht und all dem, was auf dem Rechtsgebiet geschaffen worden ist; von der Durchführung der Arbeitspflicht, der landwirtschaftlichen Erzeugungspflicht. Das sind alles Dinge, die nur so nebeneinander erscheinen; aber welche gewaltige Arbeit liegt allein darin, daß Millionen deutscher Volksgenossen nicht mehr Almosen brauchen, nicht mehr betteln müssen, sondern wieder arbeiten dürfen.

So sehen Sie auf allen diesen Gebieten, daß nichts verpasst worden ist. Es kann nicht immer alles im gleichen Tempo geschehen.

#### Das Tempo des Marches bestimmt Gott sei Dank der Führer und niemand anders.

Wer das nicht will, der hat nun eben auszuweichen. Die nationalsozialistische Bewegung erlos heute alle Volksgenossen. In ihrer Hand liegt der Rundfunk, die Presse, der Film, liegen alle die Dinge, die notwendig sind, um ein Volk zu erziehen, aufzuklären und zu erziehen. Fast alle leitenden Beamten, Parteigenossen sind aus der Bewegung gestrichelt worden. Wenn aber der Führer Männer beruft, die nicht aus der Partei hervorgegangen sind, dann müssen wir Nationalsozialisten so viel Einsehen haben, daß der Führer dafür keine Gründe hat, wenn er diese Männer seines Vertrauens für würdig hält, dann haben wir ihnen auch unser Vertrauen zu geben, denn der Führer hat die bessere Menschenkenntnis als wir alle zusammen. Aber

#### das wichtigste.

Parteigenossen, müssen Sie erkennen: Das wir ja nur die erste Generation sind, die Generation, die begonnen hat zum Teil erst im reifen Alter, das Ideengut des Nationalsozialismus zu erschaffen. Jeder von uns ist in das Leben hineingeraten, reichlich bespaßt mit Vagabunde aus früheren Zeiten. Jeder hat viel von sich erst abwerfen müssen; jeder von euch, wie auch ich, waren befallen mit falscher Erziehung, ganz gleich ob der deutsche Arbeiter seine Erziehung vom marxistischen Klassenstandpunkt erhalten hat oder wir vieleicht vom Standesdünkel aus. Es ist ausgeschlossen, daß die heutige Generation hundertprozentig nationalsozialistisch denkt und fühlen kann. Was heute Kind ist, das wird Gott sei Dank einmal Nationalsozialist sein. Das zu erziehen, das ist aber unsere eigene Aufgabe.

Dieses Erziehungswerk ist das wichtigste, was wir überhaupt zu vollenden haben. Dieser Erziehung müssen wir uns ganz besonders widmen und müssen dafür sorgen, daß aus dieser Generation dann die Vollendung langsam herantritt.

Und darum ist es notwendig, daß gerade Sie, die an den verschiedensten Stellen der Partei als Leiter berufen worden sind, sich darüber klar sind, daß wir niemals einen Gegensatz zwischen Partei und Staat aufzeigen dürfen, sondern daß

#### dieser Staat unser Fleisch

ist, der uns gehört, und daß wir deshalb zusammen an diesem Staat und an dieser

Partei, was das gleiche ist, zu arbeiten haben. Wer aber im Staatsapparat und wer in der Partei den vom Führer befohlenen Gleichschritt nicht mitmacht, muß ausgemerzt werden. Das Tempo, wie gesagt, gibt allein der Führer an. Es wird deshalb auch jetzt, dem Willen des Führers gemäß, absolut ernst gemacht gegen diejenigen, die da glauben, Einzelaktionen aus Kadaverlust oder auch nur aus gut gemeintem Lieber-eier zu vollziehen und damit disziplinos werden.

Gehorchen allein aber, Volksgenossen, das wissen wir alle, genügt nicht und genügt vor allem uns Nationalsozialisten nicht. Wer vom Führer berufen ist, durch sein Vertrauen ausgezeichnet, irgendwo als Führer an kleiner oder großer Stelle in Partei oder Staat zu stehen, wird durch sein lebendiges Beispiel, durch seine Handlungen sich immer wieder aus neue bewähren und den anderen Seligsteleuten dieses Beispiel sein.

Glaubt mir, Parteigenossen! Selbstverständlich sind immer noch Leute am Werke, die so eine Art Propaganda darstellen, oder solche, die zu uns gekommen sind, weil sie sich unter Nationalsozialismus etwas ganz anderes vorstellen, als Nationalsozialismus ist, die irgendwelche phantastischen und verworrenen Pläne haben, die in mährerfandener Auffassung des nationalsozialistischen Rassengedankens und des Bekenntnisses zu Blut und Boden das übersehen und in ihre romantischen Wunschträume von Wotan und Thor und ähnliches einschließen.

Und damit komme ich zu unserer

#### Einkerbung zur Kirche und zur Religion

Wer Nationalsozialist ist und durch alle die Jahre war, der hat vor allem eines bewiesen, daß er glauben kann, daß er eine Glaubensstärke besitzt, die ungeheuerlich sein mußte. Denn wie wäre es möglich gewesen, Deutschland frei zu machen und seine Wiedergeburt zu schaffen, wenn wir nicht erfüllt wären vom tiefsten Glauben zum Allmächtigen, daß er dieses gigantische Werk segnen kann. Wer deshalb behauptet, Nationalsozialismus sei Irrglaube oder wir Nationalsozialisten seien Atheisten, der lügt wider besseres Wissen. Man nehme sich ein Beispiel an jener Seelenstärke und Stärke, wie sie der Führer besitzt, die fast schon überirdisch ist.

Wenn man uns aber vorwirft, wir bekämpfen die Kirche, so muß ich auch sagen: Nein! Die Kirche täuscht sich hier. Sie hat uns den Kampf angelegt. Wir haben der Kirche erklärt, daß wir auf dem Boden des positiven Christentums stehen. Wir haben der Kirche durch unseren Glaubensfeier, unsere Glaubensstärke überhaupt erst wieder gezeigt, was Glaube heißt, wir haben überhaupt erst wieder ein Volk zum Glauben zurückgeführt, das an nichts mehr glaubte. Wenn die Kirche trotzdem uns das vorwirft, so greift sie uns an und hat uns in die Abwehr gedrängt. So mag es gekommen sein, daß selbstverständlich da und dort Liebergriffe vorkamen, Dinge geschehen sind, wie sie nicht dem Wunsch des Führers und seiner Beauftragten entsprachen; aber die Liebergriffe sind nur gekommen, weil man uns nicht in Ruhe gelassen hat.

Es liegt an der Kirche allein, ob sie den Frieden haben will; wir haben der Kirche Schutz zugesichert, und die Kirche weiß, daß sie diesen Schutz auch heute in vollem Umfange besitzt. Aber auf der anderen Seite darf man doch nun nicht vergessen, daß noch keine 4 Jahre vorbei sind, da gab es Parteien, die dem Volk dauernd vom Glauben redeten, in der Praxis im Reichstag mit den ungläubigen Kommunisten und Nazifisten gmal gestimmt haben. Allein

#### der Nationalsozialismus ist ein gewaltiger geistiger und seelischer Umbruch

gewesen. Es ist selbstverständlich, daß der Nationalsozialismus es ablehnt, gegen Geisteskräfte wie in früheren Zeiten mit Scheiterhaufen und Inquisition aufzutreten. (Stürmischer Beifall.) Der Nationalsozialismus steht hier beiseite und wartet die Dinge ab, jeder auf dem Feld, wo er hingehört. Und es ist nicht wahr, wenn man behauptet,

### Das Neue in Kürze

In einer großangelegten Rede zu Breslau hat Ministerpräsident General Göring über das Thema „Partei und Staat“ gesprochen und Generalabrechnung mit den Störern des nationalsozialistischen Aufbauwerkes gehalten.

Die Vereinigten Staaten haben in ihrer Antwort an den Völkerbund eine neuerliche Neutralitätserklärung abgegeben.

An der abessinischen Nordfront haben die Italiener den Vormarsch wieder aufgenommen.

tet, daß andere Bücher als „Mein Kampf“ die Grundlagen des Nationalsozialismus enthalten würden. Der Führer hat jeweils genau erklärt: Dies ist eine Privatarbeit und das ist das offizielle Programm und in „Meinem Kampf“ die offiziellen Ausführungen dazu.“ Das weiß jeder Nationalsozialist. Es wäre gut, wenn das auch jeder von der Kirche wissen würde.

In der Person unseres alten Parteigenossen Kertl hat der Führer nun einen Nationalsozialisten nominiert gemacht; es wird ihm gelingen, auch dem deutschen Volke den religiösen Frieden zu geben, den es notwendig braucht. Wir Nationalsozialisten haben keine Scheu, uns in die internen Dinge von Dogmatik und Glaubensauslassungen einzumischen.

#### Wir wollen die Freiheit des Geistes,

die Freiheit des Glaubens, und halten es hier mit dem Wort des alten Fritz, jeder möge nach seiner eigenen Passion selig werden.

Aber wir erinnern uns auch anderer Parteien dann und wann einmal zurück. Wir sind auch nicht dafür, daß andere Parteien in gewissen Organisationen, und es sogar getarnt durch das Brauhend, wieder tätig werden. Wir wünschen es gar nicht, daß zum Beispiel die Wirtschaftspartei in gewissen Organisationen mit Brauhend wieder irrtümliche Urständ feiert, sondern wir wissen noch zu genau, daß bei jener Partei Hundesteuer und Wasserzins weltanschauliche Programmpunkte gewesen waren, daß es damals immer um Interessenvertretung ging.

Und da sprechen wir ganz offen aus: an sich ist uns überhaupt nicht so sehr wohl bei gewissen all zu starken Auffassungen und Gliederungen. Wir sehen am liebsten immer nur die Partei als Ganzes, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Die Partei ist das Einzige. So wenig wir glauben, daß ehemalige prominente Gewerkschaftssekretäre heute die geeigneten Leute wären, um in der NSDAP. führend tätig zu sein, so bieten uns auch die ehemaligen Vorstände der Wirtschaftspartei nicht die Gewähr, ihre Interessenvertretungen genügend verstanden zu haben. Wenn ich heute immer wieder sehe, wie man unter Rassenprogramm auspielt, um dabei ein besseres Geschäft zu machen, dann möchte ich sagen: „Sie gehören in die Wirtschaftspartei! Sieh das Brauhend aus, du hast dich geteilt!“ (Stürmischer Beifall.) Wenn in einer Straße Berlins sechs jüdische Kleidergeschäfte sind und nur ein deutsches, und wenn acht Tage später, nachdem nicht mehr beim Juden eingekauft wird, die Anzüge und Kleider der dem Deutschen um das Doppelte steigen, dann gehet er mit zu den sechs Juden. (Stürmische Zustimmung.) Das ist fürwahr das nationalsozialistische, was es gibt; unsere geheiligten Grundzüge auszuspielen zu gemeinem eigenen Profit. Wir werden in Zukunft hierauf das schärfste Augenmerk richten, und

#### ich werde rücksichtslos solche Geschäfte ausmerzen,

die derartige Dinge betreiben.

Dasselbe gilt auch für jene, die aus irgend einer Zwangslage oder Notlage heraus durch Preistreiber glauben, sich selbst verbessern zu können. Auf daselbe Gebiet gehören auch diese ewigen Angsthäfen von Samstern, die Sorge haben, sich ihren Bauch nicht mehr genügend füllen zu können, wenn irgendwo von einer Knappheit die Rede ist. Man nehme sich ein Beispiel bei anderen Völkern. Sie



# „Der Völkerbund stellt die Gerechtigkeit dar“

So behauptet der Landespartei-tag der französischen Radikalsozialisten

Paris, 23. Oktober

Sonntag mittag wurde der Landespartei-tag der französischen Radikalsozialisten abgeschlossen mit der Annahme einer Parteierklärung, die im wesentlichen die bereits angenommenen Entschlüsse noch einmal zusammenfaßt. Auf außenpolitischem Gebiet wird u. a. erklärt, daß der Völkerbund die Gerechtigkeit darstelle und die in ihm zusammengefügten Völker die Macht, zur innerpolitischen Frage der Kampfbünde wieder abzuweichen, die Auflösung aller gegen die Republik gerichteten Organisationen verlangt. Im übrigen gibt die Erklärung zu, daß die Partei allein nicht imstande sei, dieses Programm durchzuführen und rechtfertigt damit das Zusammengehen mit den anderen linksgerichteten Gruppen der Volksfront.

Die Linkspresse ist über die Wiederauflösung zwischen Herriot und Daladier — Herriot hatte sich während der Tagung in der schon traditionell gewordenen Weise in den Schmolzwinkel zurückgezogen, wurde aber schließlich doch wieder einstimmig zum Parteivorstand gewählt — begeistert. Gegenüber bezeichnet „Echo de Paris“ den Wortlaut der Entschlüsse als den feinsten, den je ein radikalsozialistischer Parteitag zustande gebracht hat. „Temps“ bezeichnet das Zusammengehen der Radikalsozialisten mit den Marxisten und Kommunisten in der Volksfront als unvereinbar mit dem Burgfrieden der Regierungsmehrheit. Andere Blätter bezeichnen die Forderung nach Auflösung der Kampfbünde als ein Erfordernis, um die Regierung.

# Unterbrechung der Verhandlungen Rom-Paris-London

Inkrafttreten der Sanktionen gegen Italien spätestens Mitte November

gl. Paris, 23. Oktober.

Der Quai d'Orsay, die Vermittlungszentrale im italienisch-afrikanischen Streitfall, hat eine Atempause in die Verhandlungen über die Friedensausführungen, eingeleitet, da Frankreichs Außenminister und Ministerpräsident Laval bis Dienstag noch 60 neue Notverordnungen herzustellen muß, ehe am 31. Oktober die Frist für ihre Erlassung abgelaufen ist.

legen ihre Söhne, ihr Blut ein, um ihren Lebensraum zu erkämpfen, und wir wollen nicht einmal weniger Butter essen. Damit ist es nicht getan, aber die Hausfrau das Transparenz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu hängen und durch die Hinterlist mit der Hamsterware hereinzukommen; sondern wir verlangen, daß durch das Vorbild dieser Grundfab gewährt werde.

Es ist die Aufgabe von euch allen, Parteigenossen, die ihr irgendwo führt, an dieser Volkserziehung mitzuwirken. Ihr, die nationalsozialistischen Leiter, seid ja, wie der Führer bestimmt hat, dazu berufen, das Volk hinaufzuführen zu unserer hohen Idee. Ihr dürft niemals ermüden in der ewigen Fürsorge für euer Volk nicht nur im Winterhilfswerk, sondern überall.

Ich wünsche, daß ein besonderes Augenmerk auf die Beklebung gelenkt wird und auf das Wohlergehen der Arbeiterschaft.

Ich habe wiederholt Meldungen bekommen, daß auch hier noch bei weitem nicht die Dinge so in Ordnung sind, wie sie sein müssen. So wie der Arbeiter darauf Rücksicht nimmt, daß in dieser schweren Zeit Deutschland sein Lohn nicht höher sein kann, so nehme auch der Unternehmer Rücksicht darauf, daß der Arbeiter manchmal in einer lurchigen Lage ist. Jener echte Zusammenhalt, der zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft sein muß, wird der Maßstab sein, nach welcher Richtung wir den Unternehmer beurteilen.

Das sind Dinge, die Ihr zu besorgen habt: Die Aufklärung und Erziehung der Betriebsführer einerseits und der Arbeiterschaft andererseits. Und die Aufklärung erwerbe im Staatsdienst lebenden Parteigenossen, damit sie eingreifen können, wo die Erziehung nichts mehr nützt.

Ihr habt den Kampf um Deutschlands Zukunft vor dem ganzen Volk und für das ganze Volk zu führen, und ich bin überzeugt, so wie Sie das bisher getan haben, werden Sie das in Zukunft tun. Wenn einer der Nationalsozialismus nicht verkehrt, kann er heute nicht an führender Stelle sein. Wenn er aber beweist, daß er das Gedankengut in sich aufgenommen hat, dann wird nicht immer der Zeitpunkt seines Eintritts in die Partei allein entscheidend sein, sondern, was er für die Bewegung und sein Volk leistet.

Volksgenossen, schwere Zeiten stehen und noch bevor; darüber müssen wir uns alle im Klaren sein. Wenn ihr jemals schwankend und schwach werdet, dann seht euch ab davon, dann seht auf den Führer allein, seht seine leuchtende Gestalt, seht seinen Glauben, und ihr werdet stark werden; die Kraft wird sich euch mitteilen, und ihr werdet richtig handeln.

Zu der in einem Teil der französischen Rechtspresse ausgesprochenen Vermutung, daß die britische Regierung die Vorschläge Mussolinis verworfen habe, schreibt der Pariser „Times“-Berichterstatter, daß zwar Mussolinis Vorschläge für London unannehmbar seien in ihrer jetzigen Form, aber den Beginn einer Zeit hartnäckigen Feilschens darstellten.

Im Zusammenhang mit der in der Antwort der Ver. Staaten enthaltenen wiederholten Neutralitätserklärung verweist der Pariser „Tour“ auf die Risiken in der wirtschaftlichen Blockade Italiens. Für Petroleum und Baumwolle bleibe das Tor offen. Damit ist eine Blockade nicht mehr durchführbar. Bisher haben nur drei Staaten eingewilligt, die Ausfuhr gewisser Kriegsstoffe nach Italien zu verbieten, Frankreich, das zu diesen drei zählt, führt für 800 Millionen Franken nach Italien aus. Dieser Markt werde für Frankreich verloren sein. Die britische Regierung hat nach einer Meldung der „Morning Post“ Lavals Anregung auf Vermeidung der Sanktionen abgelehnt; am Donnerstag werde Großbritannien in der Sanktionskonferenz dafür eintreten, daß die Sanktionsmaßnahmen spätestens Mitte November in Kraft treten.

Ueber die Haltung einzelner Länder zu den Sanktionsmaßnahmen liegen folgende Berichte vor: Die Schweiz hat die Ausfuhr, Wiederausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Italien und Abessinien verboten und dem Völkerbundsekretariat mitgeteilt, daß die Neutralität des Landes keine einseitigen Maßnahmen gestatte. Eine völlige Unterbindung des Warenverkehrs mit Italien sei unmöglich, da dies die schweizerische Wirtschaft zu sehr schädigen würde.

Norwegen und China haben sich zur Durchführung der wirtschaftlichen Sanktionen bereit erklärt.

# Die Lösung in Rom: „Durchhalten!“

Rom, 23. Oktober.

Die „wirtschaftliche Belagerung Italiens“, von der Mussolini in seinem an die Schwarzgehenden gerichteten Tagesbefehl zum Jahrestag des Marsches auf Rom gesprochen hat, bildet am Anfang des neuen sechshundertjährigen Jahres innen- und außenpolitisch das Hauptthema der italienischen Presse: „Durchhalten!“ bildet gegenüber den zu erwartenden wirtschaftlichen Sanktionen am Montagabend die Lösung der römischen Zeitungen.

Das „Giornale d'Italia“ verweist sich in einer kurzen Polemik gegen die Auffassung der „Times“, daß italienische Volk nehme die Sanktionen nicht ernst. Italien sei sich vielmehr des geschichtlichen Augenblicks vollkommen bewußt und nehme die Sanktionen weder wirtschaftlich noch politisch leicht. Aber gerade die Schwere der damit vom italienischen Volk verlangten Opfer werde es zu jedem Widerstand befähigen.

„Lavoro Fascista“ schreibt, der Widerstand gegen die Sanktionen werde Volk und Regime noch mehr zusammenschweißen. Das italienische Volk sei mit Mussolini einig. Seine Antwort werde lauten: Es werde gegen jeden und gegen alles Widerstand leisten. Gegen den Haß der Antifaschisten, gegen die unerfährliche Gier der Imperialisten, gegen Ungerechtigkeiten und gegen Verleumdungen, gegen das „widerwärtige Verbrechen“ der wirtschaftlichen Belagerung, gegen jeden Versuch der Einschüchterung und der Veracoalition.

# Amerikas Haltung in der Sanktionsfrage

Hulls Antwort an die Sanktionskonferenz Washington, 23. Oktober.

Der amerikanische Gesandte in der Schweiz hat dem Präsidenten der Sanktionskonferenz Basconcellos die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Kritik des Völkerbundes bezüglich der Haltung Amerikas zu den Sanktionsmaßnahmen im italienisch-afrikanischen Streitfall überreicht. In dieser Antwortnote führte Staatssekretär Hull u. a. folgendes aus:

Bezüglich der unglücklichweise bestehenden italienisch-afrikanischen Spannung möchte ich darauf hinweisen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede praktisch mögliche Anstrengung zur Friedenserhaltung mittels Konferenzen, amtlicher Schritte, diplomatischer Noten und öffentlicher Erklärungen gemacht hat. Sie hat die Ueberzeugung der gesamten amerikanischen Nation ausgedrückt, daß ein Fehlschlag bei dem Versuch, eine friedliche Regelung herbeizuführen, sowie ein daraus folgender Ausbruch von Feindseligkeiten ein Weltunglück bedeuten würden.

Nachdem jedoch die Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien ausgebrochen waren, hat die amerikanische Regierung sofort aus eigenem Entschluß eine Reihe grundlegender Maßnahmen bekanntgegeben, hauptsächlich, um damit zu vermeiden, selbst in den Krieg hineingezogen zu werden, andererseits aber auch, um dazu beizutragen, die Kriegsführung zu entmutigen.

In der Ueberzeugung, daß der Krieg jedem Lande schade, daß er ernstlich die Wirtschaftslage eines jeden gefährdet, unannehmbare menschliche Leiden und sogar den Bestand unserer Zivilisation bedroht, wird die amerikanische Regierung den Buchstaben und den Geist des Paktes von Paris und anderer

Friedensverpflichtungen einhalten. Sie verpflichtet sich, jederzeit nicht nur ihren moralischen Einfluß zugunsten des Weltfriedens geltend zu machen, sondern auch auf jede mögliche praktische Weise innerhalb der Grenzen ihrer Außenpolitik zu diesem Ziele beizutragen. Sie verfolgt mit sympatischem Interesse die einzelnen oder gemeinsamen Bemühungen anderer Nationen, den Frieden zu erhalten oder den Krieg zu lokalisieren bzw. abzufürzen.

# Selbstausslösung der evang. Gesellenvereine

Berlin, 23. Oktober

Der Verband ev. Gesellenvereine Deutschlands hat dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Sey, seine Selbstausslösung gemeldet.

# Jüdische Meile

London, 23. Oktober.

Die mit großem Aufwand vorbereitete jüdische Kundgebung gegen das nationalsozialistische Deutschland am Sonntag im Hyde-Park nahm einen sehr kläglichen Verlauf. Es hatten sich höchstens 2000 Personen eingefunden, von denen ein großer Teil aus zufällig anwesenden Zuschauern bestand. Der Rest waren der übelste Abfall des Londoner Ostens: Juden, verwahrloste Kommunisten und Emigranten. Statt der angekündigten 5000 englischen Frontkämpfer kamen etwa 80 bis 100 Judenengels mit einer Musikkapelle. Die Reden waren dementsprechend. Hervorzuheben ist lediglich die unverfrorene Offenheit, mit der der berüchtigte kommunistisch-pazifistische Lord Marley über die geheime kommunistische Propaganda sprach, die angeblich von England nach Deutschland betriebe wird. Unter den etwa 20 Rednern befanden sich auch der Führer der arbeiterparteilichen Opposition, Major Attlee, Oberst Wedgwood und die Sutragette Hilda Panthurst.

Gegen die Entschlüsse, die zum Boykott deutscher Waren aufforderten, stimmte Frau Diana Guinness, die Tochter von Lord Redesdale.

# 2000 Tote auf Haiti?

London, 23. Okt.

Wie Reuter aus Port-au-Prince (Haiti) berichtet, ist der südwestliche Teil von Haiti von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, dem 2000 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen; weitere 3000 Personen sind obdachlos. Die Größe des Sachschadens und das Ausmaß des Vernichtungsverkaufes an der Fente ist noch nicht bekannt. Die Regierung von Haiti hat umgehend Hilfsmassnahmen in die Wege geleitet.

# Preuße feiert 110. Geburtstag

Reichenburg, 23. Oktober.

Am Sonntag wurde im Altersheim in Reichenburg der 110. Geburtstag eines Invasen gefeiert. Dem seltenen Geburtstagskind namens Friedrich Sadowski war bereits am Samstag vom Reichsfürst der Königsberg im Rahmen der Uebertragung „Jünger Volksgenosse“ ein herzlich Glückwunsch übermittelt worden. Am Sonntag vormittag überbrachten der Landrat, der Bürgermeister, der Kreisleiter des Bundes deutscher Osten und Vertreterinnen der NS-Frauenenschaft dem Jubilar ihre Glückwünsche und Geburtstagsgaben.

# Oberflutungen unter Hochwasser

Einsatz von Wehrmacht, Polizei, Arbeitsdienst, SA und Technischer Rothilfe

Stettin, 23. Oktober.

Das Hochwasser, das schon Freitag im Stettiner Hafen beträchtlichen Schaden angerichtet und den Einsatz von Wehrmacht, Polizei, Arbeitsdienst, SA und Technischer Rothilfe notwendig gemacht hatte, nahm im Laufe des Samstags durch weiteren Sturmwind noch größeren Umfang an. Das Wasser stieg auf 1,60 Meter über Mittel. Dadurch wurden alle tiefer gelegenen kleinen Orte und Siedlungsgebiete bei Stettin weithin überflutet. Die zum Teil vorhandenen Dämme hielten dem starken Wasserdruck nicht mehr stand, so daß einzelne Gebiete wie z. B. das Rölln-Revier vollständig geräumt werden mußten. Durch den rechtzeitigen und opferbereiten Einsatz aller Hilfskräfte kamen Menschenleben nicht in Gefahr, jedoch trat erheblicher Schaden dadurch ein, daß weite Landstrecken von Kleingärten und Siedlungen vollkommen unter Wasser gesetzt wurden. Auch in der Stadt machte sich in den tiefer liegenden Stadtteilen das Hochwasser bemerkbar. Wohnungen in der Hafengegend mußten geräumt werden, und die Keller wurden durch das ansteigende Grundwasser unter Wasser gesetzt. Von der Wehrmacht waren zwei Kompanien mit Pontonfähren und Schnellbooten eingesetzt.

# Der Tod auf der Landstraße

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte in der Danziger Niederung

Danzig, 23. Oktober.

Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr am Sonntagnachmittag bei der Oct-

schaft Sochnad im Kreise Danziger Niederung mit großer Geschwindigkeit gegen einen Kilometerstein und unmittelbar darauf gegen einen Baum. Dabei wurde der 49jährige Werkmeister und Fahrlehrer Otto Kulowski aus Danzig und seine Ehefrau getötet, während die beiden anderen Insassen, der Bäckermeister Georg Lange und der Handelsvertreter Adolf Kaefer aus Danzig außerordentlich schwere Verletzungen davongetragen haben.

# Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

Am Samstag haben, wie der NS-Kurier berichtet, Architekt Speer - Berlin, der Architekt des Führers, sowie Staatssekretär Waldmann und Gaukulturwart Dr. Schmitt zusammen mit Prof. Schmittbender, dem Leiter der Wiederherstellungsarbeiten am Alten Schloß, diese einer eingehenden kritischen Betrachtung unterzogen. Es besteht die Hoffnung, daß nun eine befriedigende Lösung gefunden werde. Anschließend besichtigten die Herren die Akademie.

Stuttgart, 23. Okt. (Am Grab von Reichsführer Wittmann.) Unter außerordentlich starker Anteilnahme sämtlicher Parteigliederungen, der Wehrmacht, der Polizei und vor allem der Stürme der Marinestandarte „Fingau“ und der Marine-HJ, wurde am Sonntag vormittag die sterbliche Hülle von Reichsführer und Freigattenskapitän a. D. Wittmann auf dem Trauerfriedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Zahlreiche führende Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen nahmen an der Trauerfeier teil, so u. a. Ministerpräsident und Kultminister Bergentholer. Die Grabrede hielt Vizepräsident Ludwig-Wilhelm, während SA-Gruppenführer Ludin in seiner Ansprache des dahingegangenen Kameraden und Kämpfers in bewegten Worten gedachte. Er legte im Namen der SA-Gruppe Südwest einen großen Vorbeerkranz nieder. Eine Hülle von Kränzen häufte sich auf das Grab, in dem ein vorbildlicher deutscher Mann und ein unentbehrlicher Kämpfer für unseren Führer seine Ruhe gefunden hat.

# Kriegsopfer bekennen sich zum Führer

Balingen a. F., 23. Okt. Auf einer eindrucksvollen Kundgebung der Kreisleitung a. F. - Am 1. Weltkrieg in der NSDAP, in Balingen am Sonntag sprach als erster Redner Gauamtsleiter P. Grech - Stuttgart. Er sprach über nationalsozialistische Weltanschauung als die Weltanschauung des heldischen Menschen, aufgebaut auf den Begriffen von Ehre, Freiheit und Kameradschaft. Der Kampf des Nationalsozialismus ist ein Kampf um die Weltanschauung, der weitergehen wird, bis alle guten Deutschen sich zu ihr bekannt haben, innerlich von ihr umgestaltet sind. Auch die Kriegsopferbewegung steht mit in diesem Kampf und jeder ihrer Angehörigen muß sich diese Weltanschauung zu eigen machen. Das geschieht, indem er sie erlebt. Der Nationalsozialismus nicht durchlebt hat, wird seinen Sinn nie verstehen. Darum auch haben Frontkämpfer und Kampfliefer so tief in die nationalsozialistische Weltanschauung hineingeführt. Der Führer hat seine Idee schon im Kriege gefaßt, er erlebte das Leben des deutschen Menschen, er wußte, was unser Volk braucht. Er lebte dem jüdischen Materialismus den deutschen Idealismus entgegen, alles Artfremde mußte weg, das Deutsche wieder in Deutschland herrschen. In den Mittelpunkt stellte er darum die Ehre als höchsten Wert des deutschen Mannes, stellte er den Willen zum Kampf, zur Freiheit, zur Kameradschaft. Als weiterer Redner sprach Geschäftsführer P. Schumm zu den Anwesenden. Er erinnert zunächst an das gewaltige Erleben des Kürbinger Parteitages, wo der Führer klar und eindeutig den Weg gezeigt habe, den das deutsche Volk zu gehen hat. Diese Marschrichtung wird eingehalten werden. Die Erkenntnis davon ist auch für den NSDAP, zielend. Kreisamtsleiter Mauerer dankte den Rednern für ihre zu Herzen gehenden Worte und überbrachte der Versammlung die Grüße der Kreisleitung. Sein Appell an die Kriegsopfer, hart zu werden und am Aufbau des Vaterlandes mitzuwirken, klang aus in das Deutschland- und Gott-Weil-Geb und in ein kraftvolles Streichen auf den Führer, in das alle begeistert einstimmten.

Rüdingen, 23. Okt. (Die neue Hans-Schimm-Schule.) Wollschlagen hat schon lange viel zu wenig Schulräume und alle früheren Maßnahmen waren nur Notbehelfe. So Anfang dieses Jahres ging die Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Raub an der Spitze daran, auf lange Sicht Abhilfe zu schaffen. Das leerstehende Fabrikgebäude der Striderei Entsch wurde erworben und nach den Plänen des Kreisbauamtsmeisters Müller umgebaut. Drei freundliche Schulräume entstanden. Die großen Räume im Untergeschoß wurden zu einer mustergültigen Hauswirtschaftsschule umgebaut und außerdem ist noch Raum vorhanden für Leibesübungen bei schönstem Wetter. Bei der Weihe am Sonntag überbrachte Oberregierungsrat Schumann die Grüße und Glückwünsche der Ministerialabteilung für die Volksschulen. Schulrat Wankmüller - Rüdingen sprach der Gemeinde die volle



# Aus Stadt und Land

Nagold, den 29. Oktober 1935.  
Erföre mir kein ander Land zum Vaterland, länd' mir auch frei die große Wahl!

## Die Donkosen singen

Die Münchner Zeitung schreibt über die Donkosen:  
„Immer wenn sie wiederkehren, weiß man, sie sind große; Erlebnis und das Publikum strömt in Massen hin. Der riesige Festsaal wurde mit seinem überfüllten Parkett, den Lauben und Rängen zum Konzerthaus.“

Das ist weniger ein Chor, als eine singende Seele; die Seele Ruhlands, des wahren Ruhlands. Was die Donkosen so groß macht, ist, daß sie in erster Linie Nationalisten sind. Dadurch hat ihr Programm eine so selbstverständliche klare Gliederung. Sie singen das, was in ihrem Volke lebt und wiederlingt, Volkslieder, die zum Teil aus grauer Vorzeit überliefert sind. Militär- und Heldengesänge. Ueber allem Singen liegt der Schmelz der sich selbstvergessenden russischen Weichheit vereint mit der Glut einer plötzlich auflebenden und ungebärdigen Leidenschaftlichkeit.

Man hat das Gefühl, verträumt an einem Lagerfeuer der unendlichen Steppe zu sitzen, mit einmal legt mit lärmendem Rostgeknatter und blühenden Waffen ein wildes Kosakenheer darüber hin. Dann ist es wiederum flügelstille, golden funkelnde Sterne in blauer Nacht, von jensei Schlucht das verhauchende Tremolo des Tenors und ein schwarzer Boh begleitet ihn polternd tröstend. Dirigent war Nikolaus Herzog von Leuchtenberg, der früher Rittmeister im Leibkutschentrup war und später an der Münchener Akademie Musik studierte. Seine Bräutigam an diesem mit großem Erfolg getragenen Abend aber machte er als Dirigent, dessen Wille der Wille des gesamten Chores ist u. dessen Empfindung das vollkommenste Instrument von Stimmen auch vollkommen beherrscht.“

## Abendkurse in der Gewerbeschule

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, werden im bevorstehenden Winterhalbjahr bei genügender Beteiligung Abendkurse in verschiedenen Fächern abgehalten.

## Seinen Verletzungen erlegen

Der in der Notwehr angeschossene Karl Maier von Hatterbach ist am Sonntag früh im Kreiskrankenhaus seiner Verletzung erlegen.

## 25jährige Irene

Die Hausgehilfin Frieda Schuch ist mit dem heutigen Tage 25 Jahre als treue Hausgehilfin in Diensten der Familie Wilhelm Reichert früher Delfabrik Freudenstädterstraße.

## Lehrer Kuhn zum Abschied

Wiederum hatten sich die Aktiven des BVL. zusammengefunden, diesmal war es die Fußball-Abteilung, um im Rahmen einer Spielprüfung von einem verdienten Sportkameraden Abschied zu nehmen. Lehrer Adalbert Kuhn wird nach 25jährigem erprießlichem beruflichen Wirken und damit aufs engste verbundener sportlicher Tätigkeit in diesen Tagen unsere Stadt verlassen und in seinen neuen Wirkungskreis in der Nähe Gelsingens übersiedeln. Welch hohe Wertschätzung der Schiedende als vorbildlicher Kamerad und Sportsmann genoss, wiewohl schmerzliche Wäde er im Vereinsleben des BVL hinterläßt, und wie ungern man ihn scheiden sieht, das bezeugten in eindrucksvoller Weise die verschiedenen Ansprachen leitender Persönlichkeiten des Vereines. Adalbert Kuhn, aus dessen tiefempfundnen Abschiedsworten die Schwere seines Abschieds herausklang, darf neben den besten Wünschen für die Zukunft aus Nagold die Gewissheit mitnehmen, daß ihn die hiesige Sportgemeinde stets in gutem Andenken behalten wird.

## Gasversorgung Nagold

Wie vergangene Woche schon zu lesen war, soll Nagold eine Gasversorgung erhalten. Der heutigen Tagesausgabe ist für den Stadtbezirk eine Kundfrage mit beigelegt, in der das Programm der geplanten Gasversorgung ausführlich geschildert wird. Die Kundfrage verfolgt in rein gemeinnütziger Weise zunächst nur den Zweck, ob die hiesige Einwohnerschaft ihre Bekwerbe über den Mangel an Gas mit dem Willen zum

Ich gehöre zu denen, die ohne Bücher nicht leben können. Es genügt mir nicht zu lesen — ich muß sie besitzen. Bücher zu besitzen, hunderte, tausende, wenn es geht zehntausende, ist kein Luxus, sondern ein edles geistiges Glück. Ja, es ist seltsam; Bücher stehen Dir den Raum an den Wänden, aber gleichzeitig schaffen sie Dir einen Raum ohne Grenze. Was wählen wir vom ewigen Deutschland, ohne unsere ewigen Bücher?  
Baldur von Schirach.

Gasanschluß geschlossen einlösen will und damit das Recht auf eine Gasversorgung eindeutig bekräftigt. Bei einem positiven Ergebnis, diesem Bedürfnis der Einwohnerschaft baldigst zu entsprechen, wird letztere mit einem unumgekehrten Gaswerterbau bestimmt rechnen dürfen. Weit vorausgegriffen, wird die geplante Nagolber Gasversorgung gleichfalls nach Art und Zweck der Gaswerke Herrenberg, Freudenstadt u. a. gegründet, eine Gründung, deren Ramenzug aber erst das Verhalten der hiesigen Einwohnerschaft zur Energie Gas voraussetzt. Möge die Einwohnerschaft im Interesse des Volkswohls sich über den Kulturfaktor Gas klar sein und sich die beigelegten Ausführungen des Ingenieurs Koff zu Nutzen machen.

## Betriebsfeier der Ver. Deckenfabriken Calw-Nagold AG.

In dem mit Grün und Blumen reich geschmückten Saal der Traube veranstalteten die hiesigen beiden Werke der Vereinigten Deckenfabriken Calw AG. am Samstag Abend eine in jeder Hinsicht harmonisch verlaufene Betriebsfeier. Nach einigen flott gespielten Märschen der eigenen Betriebskapelle begrüßte Direktor Rolf Sannwald die fast vollständig versammelte Gefolgschaft samt ihren Angehörigen und schloß die nach dem Willen unseres Führers geschaffene neue Betriebsgemeinschaft, wobei er ausführte, daß Betriebsführung und Gefolgschaft auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden seien und ein einheitliches Ganzes bilden müßten. Hr. Trude Sannwald, begleitet von Hr. Hedwig Dietrich-Calm, brachte einige Lieber von Hr. Schubert und Hugo Wolf in vollendeter Weise zum Vortrag und erntete reichen Beifall. Männerchöre, Reigen, Volkstänze und Gesang der jungen Mädchen, Konzertstücke, sowie humoristische Szenen und Schwanz wuchelten in bunter Reihenfolge ab, worauf Betriebszellenobmann Beutler den Dank der Gefolgschaft zum Ausdruck brachte. Alle Darbietungen wurden mit Begeisterung aufgenommen und unter dem vereinten Betriebsführer, wie allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank für Veranstaltung und Gelingen dieses unvergeßlichen Abends, der so recht das alle Zeit übliche gute Einvernehmen zwischen Führung und Gefolgschaft in den Vereinigten Deckenfabriken zum Ausdruck brachte, ausgesprochen. Unsere Betriebskapelle spielte unermüdet weiter zum Tange aus und in angeregter Stimmung blieben alle bis in die frühen Morgenstunden vergnügt beisammen und waren restlos befriedigt.

## Sinnungsverammlung der Schneider

Die Herrenschneider-Jungung Nagold hatte auf Sonntag, den 27. Oktober 1935 ihre Mitglieder zu einer Versammlung nach Wildberg „Gasthaus zum Bären“ eingeladen. Obermeister Feucht gedachte eingangs mit erbedenen Worten der beiden vor kurzem verstorbenen Arbeitssameraden, gab die in letzter Zeit angefallenen Eingänge bekannt und berichtete über die jüngst stattgefundene Versammlung der Kreisabwandererschneidermeister Feucht jr. legte seinen Bericht ab über den „Deutschen Schneidertag Berlin 1935“, an welchem er als Beauftragter der Jungung teilgenommen hatte. In seinem einleitenden Vortrag führte er uns durch die Tagung, in der der Reichsinnungsverband über seine Tätigkeit Regenhaft ablegte. Die im Rahmen dieser Tagung stattgefundene Fach- und Leistungschau „Die Kleidung des Herrn“ bewies, daß das deutsche Schneiderhandwerk mit seinen 120 000 Meistern, eben so viel Gesellen und Lehrlingen gewillt ist, im Sinne unseres Führers am Aufbau der deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten. Daran schloß sich eine kurze Aussprache, mit einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland galt die Zusammenkunft als beendet.

## Erleichterung für den Versand von Gaben für die Winterhilfe

Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes wird wie im Vorjahr auch in diesem Jahre von jetzt an bis Ende März 1936 Postgut im Gewicht bis zu 7 Kg. mit Gaben für die Winterhilfe an allen Postorten zugelassen, auch wenn vom Absender nur ein Stück eingeliefert wird. Bedingung ist, daß das Winterhilfswerk oder seine Vertretungen (Orts-, Kreis-, Gau-, usw. Vertretung) entweder Absender oder Empfänger des Postguts ist. Als Gaben für die Winterhilfe gelten die vom Winterhilfswerk oder von seinen örtlichen Vertretungen beschafften oder gesammelten und von ihm unentgeltlich an hilfsbedürftige Personen abzugebenden Lebensmittel, Kleidungs- und Wäscheartikel. Die Sendungen und Postgutkarten müssen neben der Angabe „Postgut“ den Vermerk „Gaben für die Winterhilfe des deutschen Volkes“ oder „Winterhilfe“ tragen.

## An die Obsterzeuger des Bezirks Nagold

Die Einlagerung von Winterobst gewährleistet heuer recht guten Erlös und ist hinsichtlich eines geregelten Absatzes und geregelter Belieferung der Obsterzeuger höchst erwünscht. Im Bezirk Nagold stehen für diesen Zweck 3

# Schwarzes Brett

Partei-Organisation  
In der Zeit vom 10. November bis 23. November 1935 findet auf der Gauhalle 2 der NSDAP. in Kreidron am Bodensee der erste Lehrgang statt.  
Meldungen umgehend an das Gauhallenamt der NSDAP., Stuttgart, Postfach 825.

Keller zur Verfügung, in denen Obst nach drei Richtlinien eingelagert werden kann und zwar:  
1. Einlagerung auf eigenes Risiko des Erzeugers gegen Lagergebühren.  
2. Gegen Anzahlung bei der Anlieferung, des jeweils gültigen Tagespreises.  
3. Gegen endgültigen Verkauf bei der Anlieferung.

Das Obst wird in den Kellern sachmännlich überwacht und betreut und auch bei der Anlieferung der Qualität entsprechend genotet. In reichlicher Beschickung der Keller mit Sorten, die bis Frühjahr halten, wird hiemit eingeladen. Lagergebühren sind in allen Kellern vorhanden.

Annahme in Altensteig am Keller beim „Grünen Baum“ durch Stadthältnier Hufnagel je Montags nachm. ab 4 Uhr und an Markttagen.

In Nagold am Keller im Gebäude der Kreisleitung NSDAP. durch Stadtbauwart Koller jeweils Samstag ab 10-12 Uhr und an Markttagen.

In Ebbhausen am Keller (Wohnung des Herrn Bürgermeister Kuhn) durch Gärtner Wiedmaier-Ebbhausen, jeweils Montags von 4 Uhr an.

## Von den Werkmeistern

Kohrdorf. Obgleich der Deutsche Werkmeisterverband in der DAF. aufgegangen ist, besteht unter den Werkmeistern des bisherigen Bezirksvereins Calw immer noch das gleich gute Verhältnis, das in einem Besuch der Calwer, Teinader, Nagolber und Ebbhäuser Kollegen bei den Kohrdorfern am feierlichen Treffpunkt im Gasthaus zum „Adler“ zum Ausdruck kam. Selbst die Frauen hatten der unangenehmen Witterung gespottet und waren mitkommen. In bunter Reihe sah man wanglos beieinander, ließ Begrüßungs- und Dankesworte über sich ergehen, hörte launigen Scherchen zu, die geboten wurden und trennte sich dann wieder mit herzlichen Wiedersehenswünschen.

## 50jähriges Stiltungsfest

Calw. Der Schwarzwalddorfer Calw hielt letzten Samstag Abend sein 50jähriges Stiltungsfest im prächtig ausgeschmückten großen Saal des „Babilischen Hof“. Neben dem Calmer Wald- und Wanderfreunden hatten sich dazu auch Gäste aus den Nachbarvereinen Alburg, Bad Liebenzell und Unterreichenbach eingefunden, so daß Saal stark besetzt war.

## Gefährlicher Zusammenstoß

Eutingen. Am Freitag Abend wollte ein nach hoch fahrender Lastkraftwagen ein Kufahrwerk überholen. In diesem Augenblick kam aus der Gegenrichtung ein zweiter Lastwagen. Beide Fahrzeuge stießen mit großer Wucht zusammen und wurden erheblich beschädigt. Die Fahrer blieben glücklicherweise unverletzt.

## Umgehender Kradfahrer

Gorb. Der Lastkraftwagen des Unternehmers Jeller von Neuenbürg fuhr eben in Richtung Bahnhof, als die Schillerstraße aufwärts gleichzeitlich Gipsler Fahnacht von Garmisch-Reitheim zu Rad daherkam. Er wollte nach abbiegen, wurde aber vom linken Kotflügel des Lastwagens erfasst, abgeworfen und gegen das Haus Theater geschleudert. Er trug Verletzungen am Fuß davon.

In Gorb stieß ein Lastwagen infolge Versagens der Steuerung beim Reichsbahn-Reinigungsamt auf die dortige Gartenmauer auf. Die Mauer wurde durch die Wucht des Aufpralls auf eine Breite von mehreren Metern eingedrückt.

## Legte Nachrichten

Weit über 31 000 Häuser in Tokio überschwemmt  
Die fürchterlichen Folgen des Unwetters in Japan  
Tokio. Am Montag nachmittag wurden die ersten amtlichen Berichte über die Folgen der Unwetterkatastrophe bekannt gegeben, die sich am Sonntag in Japan ereignete. In Tokio stehen danach 31 577 Häuser unter Wasser, in Nagoya 15 000. In dem Dorf Dajada wurden durch einen Erdbeben 30 Menschen lebend begraben.

## Erdbeben verursacht Eisenbahnunglück

Tokio, 28. Oktober.  
Ein durch einen Wollenbruch hervorgerufener Erdbeben hatte auf der Strecke Tokio-Sendai, in der Nähe von Laita, ein schweres Eisenbahnunglück zur Folge. Das Unglück forderte 11 Todesopfer, 60 Personen wurden schwerverletzt.

zugt Nieder-  
darauf gegen  
der 49jährige  
to Lukow-  
Scheitler ge-  
anderen In-  
Lange und  
eifler aus  
Verlegungen

## rg

## melbet

NS-Rurier  
in, der Archi-  
retär Wald-  
Schmückle  
ttenner,  
arbeiten an  
den kritischen  
ede die Hoff-  
Lösung ge-  
schäftigen die  
rabe von  
an.) Unter  
nahme sämt-  
Wehrmacht.  
Stämme der  
und der Na-  
vormittag die  
ter und Fre-  
u an dem  
he befristet.  
er Bewegung  
men an der  
ifterpräsident  
. Die Stadt-  
Ludwigsburg  
Ludin in  
angenehm Ra-  
wegigen Wor-  
nen der SA.  
Vorberfranz  
n häuften sich  
vorbildlicher  
wegter Rämp-  
nhe gefunden

## um Führer

uf einer ein-  
reile Stun-  
der NSDAP.  
ach als erster  
rech-Stutt-  
sozialistische  
schauung des  
auf den Bes-  
nd Kamerad-  
sozialismus  
schauung, der  
en Deutschen  
sich von ihr  
pöplern  
n Kampf und  
ch diese Welt-  
Das geschieht,  
en National-  
wird seinen  
auch haben  
so tief in die  
tutung hinein-  
der schon im  
hen des deut-  
s unter Volk  
n Materialis-  
us entgegen,  
das Deutsche  
In den Mit-  
re als höch-  
es, stellte er  
Freiheit, zur  
edner sprach  
zu den An-  
an das ge-  
Parteitages,  
utia den Weg  
Volk zu gehen  
eingehalten  
ist auch für  
reisamtsleiter  
a für ihre zu  
berbrachte der  
Kreisleitung.  
hart zu wer-  
landes mitu-  
tschland- und  
n kraftvolles  
as alle begei-

Anerkennung für das neue Schulhaus aus.  
Kreisamtsleiter Brizner überbrachte die  
Glückwünsche der Kreisleitung der NSDAP.  
und des Kreises Rüringen des NSDAP.  
Stolz und Dank erfüllte die Partei, weil das  
Schulhaus den Namen „Hans-Schemm-  
Schule“ erhalte. Er wünschte, daß jede  
Unterrichtsstunde in diesem Haus im Geiste  
Hans Schemms gehalten werde. In seinem  
Schlußworte dankte der Schulvorstand Ober-  
lehrer Hammer, allen Rednern und ge-  
lobte namens seiner Amtsgenossen treue  
Arbeit im Sinne des Mannes, dessen Namen  
die Schule trage.

## Wasserkaltingen, 28. Okt. (Vom Zuge

getödt.) Heute vormittag um 8.30 Uhr  
war der verheiratete, 31 Jahre alte Albert  
Kraus aus Hiplingen, Bahnunterhal-  
tungsarbeiter bei der Reichsbahn, mit meh-  
reren Arbeitern an der Bahnstrecke zwischen  
Wasserkaltingen und Hofen beschäftigt. Kraus  
ging, um wegen des Regens seinen Mantel  
zu holen auf dem Geleis gegen das Wärter-  
haus zu. Wohl infolge des Regens und des  
herrschenden Sturmes hörte Kraus den von  
Wasserkaltingen herandräufenden Schnellzug  
nicht. Er wurde von der Lokomotive erfasst  
und auf schreckliche Weise getödtet.  
Der auf so tragische Weise um Leben und  
Gottmone war bei seinen Vorgesetzten und  
Mitarbeitern sehr beliebt. Seiner Gattin und  
seiner drei Kindern war er ein treusorgender  
Vater und Vater.

## Schwäbische Chronik

Der Führer hat die Ehrenpatenschaft  
beim neunten Rinde, der 6. Tochter namens  
Hildegard des Fabrikarbeiters Wundtbal Ref-  
sel in Heudorf, SA. Rüdlingen, übernommen.

In Ulm wurde bei der Haltestelle im Donau-  
tal der 29 Jahre alte Führerrecht Votenz Raiter  
aus Eisingen unter seinem beladenen Pferd-  
schwanz liegend tot aufgefunden. Der  
Verunglückte ist 200 Meter weit zwischen dem  
Pferden und dem Wagen fortgeschleift  
worden.

Die Tübinger Burschenschaft Koi-  
gel hat am Voreabend ihres 97. Stiftungsfestes  
ihre Auflösung beschlossen. Sie weist ihre aktiven  
Mitglieder an, sich weiterhin dem National-  
sozialistischen Deutschen Studentenbund zur Ver-  
fügung zu stellen.

In der Nacht zum Sonntag sprang ein 28  
Jahre alter Fußgänger von Heilbronn von der  
Reberstraße herab in die Kaiserstraße und  
geriet auf einen von der Redarbrücke herkommen-  
den Personenkraftwagen. Er wurde von dem  
Kraftwagen getödtet.

Zu dem Verletzungsglück zweier Fußball-  
mannschaften in Gmünd erzählt der  
„NS-Rurier“, daß erstreckt wurde 13 der Ver-  
letzten im Laufe des Sonntagabend noch aus  
dem Krankenhaus entlassen werden konnten, da  
sich ihre Verletzungen als nicht gefährlich heraus-  
stellten. Nur einer, der mehrere Schenitwunden  
am Hals erlitten hatte, befindet sich noch im  
Krankenhaus, doch besteht auch bei ihm keine  
Lebensgefahr.

Am Sonntag wurde auf Hirsfl. Bentheim'schem  
Jagdgebiet der Wachtung Unterrot bei Gaildorf ein  
55jähriger Bauernsohn mit dem geladenen  
Jagdgewehr in der Hand gefoht und dem Ge-  
richt zugeführt.

In Florzheim fuhr ein betrunkenen Kraft-  
radfahrer mit einem Mädchen auf dem Rück-  
sitz, das ebenfalls betrunken zu sein schien bei  
der Wirtshaus zum „Kupferhammer“ auf den  
Geboog auf. Fahrer und Befahrerin wurden  
mehrerweit fortgeschleudert. Das Mädchen  
trug eine große Kopfwunde davon, wäh-  
rend der Fahrer außer Abschürfungen nicht ernst  
verletzt wurde.

Am Samstagabend entwickelte sich in einer  
Wirtshaus in Grohnginglingen anfänglich einer  
hochzeit zwischen Auswärtigen und Ortsansässigen  
eine große Schlägerei, bei der einer der  
Beteiligten verletzt wurde.

Am Samstagvormittag um 10 Uhr wurde der  
Stanzler Johannes Sichert aus Wangen mit-  
ten in der Arbeit vom Tod überrascht. Er fiel  
plötzlich vor seiner Maschine um, ein Schlag-  
anfall hatte seinem Leben ein rasches Ende be-  
reitet. Sichert war jahrzehntelang bei Gebirger  
Märklin beschäftigt.

Dieser Tage war eine Frau aus Ohrnberg  
bei Drehingen auf dem Felde mit dem Aufziehen  
von Juckerräben beschäftigt, als sie plötzlich einen  
schärpen Knall hörte und einige Sekunden  
später einen heftigen Schmerz auf dem  
Kopf spürte. Es war die verirrte Kugel  
eines Jägers, die auf dem Kopf der Bäuerin  
aufsprallte, aber nicht weiter als eine Beule ver-  
ursachte.



# Auge und Wohlbefinden sind voneinander abhängig



Fragen Sie den Elektro-Lichtfachmann, wieviel Licht Sie an Ihrem Arbeitsplatz brauchen. Unlust, geringe Arbeitsfreude, herabgesetzte Leistungsfähigkeit werden vielfach durch schlechte und zu wenig Beleuchtung hervorgerufen. Sorgen Sie für mehr und besseres Licht. Verwenden Sie Osram-D-Lampen.  
OSRAM, BERLIN O 17 - Senden Sie mir kostenlos Ihre 22seitige beleuchtete Druckchrift: „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“

### Italienischer Vorstoß an der Eritrea-Front

Namara, 28. Oktober.

Wie im italienischen Hauptquartier bekanntgegeben wird, hat die Heeresgruppe „Fitzio D'Adda“ ihren Vormarsch bereits wieder aufgenommen. Die Schwarzhemdenbrigade unter General Diamandi hat, ausgehend von ihren Stellungen am Berg Samaiata auf ihrem Vorstoß die 15 Kilometer entfernte Ortschaft Addi Keias erreicht. Der italienische Heeresbericht, den das Propagandaministerium Montag um 14 Uhr als amtliche Mitteilung Nr. 30 herausgegeben hat, lautet: „General de Bono telegraphiert unterm 28. d. Mts., daß das Vorrücken der italienischen Vorhut über das bereits besetzte Gebiet des Flusses Faras-Mai fortgesetzt wird, ohne auf bemerkenswerten Widerstand zu stoßen.“

In der im Nordwesten Abessinien gelegenen Provinz Wollait haben die Italiener zahlreiche Erkundungsfüge durchgeführt. Die Flieger untersuchen es, Bomben abzuwerfen oder wie sonst ihre Maschinen-gewehre in Tätigkeit zu setzen. An der Ogadenfront bombardierten vier Großbomben einen abessinischen Posten. Sie richteten jedoch keinen bemerkenswerten Schaden an. Die abessinische Regierung demontiert am Montag abend die Meldungen, wonach im Setit-Gebiet eine große Schlacht im Gange sei.

Die italienischen Zeitungen melden, haben an der Somalifront im nördlichen Ogaden wieder heftige Regengüsse eingesetzt. Die den Vormarsch der italienischen Truppen stark erschweren. Die Luftwaffe setzt indessen ihre strategischen Erkundungsfüge fort. Die Telegraphenstation von Harar ist durch die italienischen Luftbombardierungen zerstört worden.

### Ein „feiner“ Betriebsführer

ik. Königsberg, 28. Oktober.

Das Soziale Ehrengericht für den Treuhänderbezirk Ostpreußen hat dem Inhaber einer Metallwarenfabrik die Fähigkeit, Führer seines Betriebes zu sein, aberkannt. Seit Jahren hat er seinen Angestellten nicht mehr die vollen Gehälter bezahlt; die rückständigen Gehaltsforderungen gehen in die Tausende, ebenso die Rückstände bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse und bei der Angestelltenversicherung. Die den Angestellten gegenüber behauptete schlechte Lage des Betriebes hat ihn aber nicht veranlaßt, seine eigene Lebensführung einzuschränken. Seine monatlichen Entnahmen aus dem Geschäft betragen 500 bis 600 RM.

Da im nationalsozialistischen Staate für solche Betriebsführer kein Platz ist, mußte das erwähnte Urteil gesprochen werden.

### Fünf Menschen im Auto verbrannt

Paris, 28. Oktober.

Fünf Personen sind bei einem Kraftwagenunglück in der Nacht zum Montag auf der Landstraße zwischen Amiens und Bar verbrannt. Aus unbekannter Ursache fuhr der Wagen gegen einen Baum. Er war sofort in ein Flammenmeer gehüllt, so daß sich die Insassen nicht mehr aus dem geschlossenen Wagen befreien konnten.

### Kurzberichte der NS-Press

Der Verband der deutschen Wirtschaft hat die Werbung auch mit rechtskräftig gewordenen Urteilen, die u. Verabreichung des Wettbewerbs dienen können, verboten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht aus Anlaß des Nationalen Spartages heute, Dienstag, von 19.45 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender.

### Blutige Zusammenstöße

zwischen organisierten und unorganisierten Bergleuten in Alabama

Neuhort, 28. Okt.

In Birmingham im Staate Alabama kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen mehreren hundert organisierten und unorganisierten Bergarbeitern, wobei auch von der Schusswaffe Gebrauch gemacht wurde. Acht Mann mußten zum Teil mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

### Sport-Nachrichten

Rugby

Tablette

der Bezirksklasse Udtg. Schwarzwald					
Sp.	geg.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Sp. Bsg. Trossingen	8	4	4	0	21:8 12
BSR Schwenningen	7	4	2	1	16:5 10
So. Bsg. Oberndorf	7	4	2	1	18:12 10
SG. Schwenningen	7	5	4	1	17:14 8
Sp. Bsg. Schramberg	7	4	0	3	14:15 8
FR. Tuttlingen	7	2	2	3	19:22 6
VR. Nagold	7	2	1	4	13:17 5
Sp. Bsg. Freudenst.	7	1	3	3	14:19 5
Borm. Weigheim	8	1	3	4	14:24 5
FR. Rottweil	7	1	1	5	12:21 3

Ergebnisse vom Sonntag:

Kreisklasse 1	Abt. Freudenstadt
Dornstetten - Dietersweiler 2:3	
Lüthenhardt - BSG. Freudenstadt 2:7	
Haiterbad - Bayersbronn 0:0	
Mittelal - Pfalzgrafenweiler (ausgefallen)	
Kreisklasse 1	Abt. Calw
FR. Herrenberg - FC. Gärtingen 2:0	
Handball	
Calw - Hirau 4:10	
Altensteig - Bayersbronn 6:7	

### Handel und Verkehr

Schweinemärkte. Pöppingen: Milchschweine 16-20, Läufer 40-55 RM. - Ellwangen: Milchschweine 20-25 RM. - Gaildorf: Milchschweine 24-29 RM. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 24-28, Läufer 45 RM. - Saulgau: Milchschweine 23-28 RM.

Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 9.70, Roggen 8.35, Hafer 7.75, Gerste 8.05 RM. - Erolzheim: Weizen 9.40-9.50, Hafer 7.75, Gerste 9.50 RM. - Reutlingen: Dinkel 7.50-7.60, Gerste 8-8.20, Hafer 8 bis 8.10, Weizen 9.90-10.30, Roggen 8.35 RM. - Urach: Dinkel 7-8.30, Gerste 8.40 bis 9, Hafer 8.20-9.50, Weizen 10-10.10 RM. - Ulm: Hafer 8.20-8.50 RM.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 28. Okt. Gold 2840, Silber 57.70-59.50 RM. je Kg., Neuplatin 3.60, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.45 RM. je Gramm.

Geistobene: Johannes Rothfuß, 62 J., Martinsmoos / Gertrud Weber, 24 J., Freudenstadt.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Vorübergehend sich besseres, im übrigen immer noch unbeständiges Wetter.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold, Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold D. H. IX, 2562

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Nagold

Die ortspolizeilichen Vorschriften über das Schlachten von Vieh und den Verkehr mit Fleisch vom 24. Mai/17. Juni 1905 haben in § 7 folgenden neuen Absatz 4 erhalten:

„Beim Tragen von Fleisch auf den Schultern haben sich die Träger einer Kappe oder Haube zu bedienen, die Haupt- und Nacken bedeckt.“

Diese im Interesse der Hygiene im Schlachthaus vom Bürgermeister erlassene Vorschrift ist am 24. Oktober 1935 vom Oberamt Nagold für vollziehbar erklärt worden. Sie tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Den 28. Oktober 1935.

102/26 Der Bürgermeister.

**Sparbuch**

**Schütze dich durch sparen!**

**Nationaler Spartag**  
30. OKTOBER 1935

Helshausen, 28. Oktober 1935.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter 2422

**Christiane Schüberle**  
geb. Lehre

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer für die Kranz- und Blumenspenden, den erhabenden Gesang des Gesangsvereins und für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte, sagen innigen Dank

Der Gatte: Friedrich Schüberle mit Kindern.

**Henko**  
macht das Wasser weich.

**Henko**  
macht es regengleich.

**Der Kartenvorverkauf zu den Donkosaken**

beginnt heute in den Buchhandlungen Zaiser und Elser

Man sichere sich rechtzeitig seinen Platz 110/7

NSG. „Kraft durch Freude“

**30. Oktober Nationaler Spartag!**

Der Nationale Spartag 1935 ist ein Tag der Besinnung. Er will allen vor Augen führen, daß es notwendig ist, Rücklagen für die Zukunft zu bilden.

Wer spart, dient sich selbst und der Gesamtheit. Darum spare auch Du bei

## Kreissparkasse Nagold

**In der Kinderstube an Regentagen** vertreibt ein gutes **Beschäftigungsspiel** die Langeweile / Große Auswahl in Mal-Ausmalen, Näh-, Kleber-, Lege-Spielen

**G. W. Zaiser**

**Wärmer im Menschen**

verzehren die besten Kräfte Ihres Körpers die Parasiten

**PULMOKO**

erhältl. Vorstadt-Drogerie W. Letsche

Sobald erschienen:



vorrätig bei **G. W. ZAISER, Nagold**

**Dachshund** schwarz, m. braunen entlaufen. Nachrichten gegen Belohnung an Martin Kugele zum „Adler“ Neubulach 2424

Gefenzeichnerte 2426

### Lastwagen Plane

mutmaßlich zwischen Verneck und Nagold verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Gambrius-Druckerei**

### Wie ist die Lage in Abessinien..?

Diese und ähnlich lautende Fragen werden tagtäglich jedem Zeitungsleser, der sich über die fortlaufenden Berichte der kriegerischen Ereignisse eingehend unterrichten will, durch eine übersichtliche handliche Spezialkarte von Abessinien mit einer Nebenkarte des Mittelmeergebietes wesentlich erleichtert. Für nur 90 Pfennig vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

### 3-4 Zimmer-Wohnung

möglichst mit Bad zum 1.1.36 in Nagold gesucht.

Angebote unter Nr. 2425 an den „Gesellschafter“ erbeten.

Die neuen **Forstpreisliften** für 1936 vom Forstverband Calw sind für 20 J. vorrätig bei **Buchhandlung G.W. Zaiser**

Verkaufe 14 Wochen trüchtl.

**Mutter-schwein** unter zwei die Wahl, guter Abstammung 2423

**Gottlob Kaupp, Käßler, Hatterbach**

### Gewerbeschule Nagold

Bei genügender Beteiligung werden im Winterhalbjahr

### Abend-Kurse

in folgenden Fächern abgehalten: Fachzeichnen und Skizzieren für Holzberufe, Fachzeichnen für Metallberufe, Plakat- und Werbefach, Gewerbliche Buchhaltung.

Anmeldung am Donnerstag, 31. Okt., abends 7 Uhr, Saal II. 2421 **Die Schulleitung.**

Das neue

### Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis

von Nagold ist in Plakatform übersichtlich hergestellt und für 50 Pfennig vorrätig in der Buchhandlung Zaiser - Nagold

Berkehr

agen: Milch... 5 RM. — 11... 0—25 RM. — 24—29 RM. — Schweine 24—32... gau: Milch...

n: Weizen 9.70... 8.05 RM. — 0—9.50, Safer... entlingen: 8.20, Hafer 8... Roggen 8.35... 30, Gerste 8.40... 10—10.10... 8.50 RM.

e vom 28. Okt... 50 RM. je Sta... 3 Prozent mit... 96 Prozent... je Gramm.

62 J., Mar... 24 J., Freu...

für Mitwoch... und sich beizern... unbejändiges

n. b. S., Magd... Kaiser (Inhaber... Hauptgeschäft... efannten Inhab... n G. h. Konsta...

5 gültig... 8 Seiten.

agen... ne

chen Berned und... ren gegangen... Belohnung

rinus-Brauerei

die Lage... inien...?

h lautende Fra... gänglich jedem... er sich über die... erichte der frie... e eingehend... durch eine... idische Spezial...

immer... mung

ab zum 1. 1. 33... ht.

er Nr. 2425 an... er\* erbeten.

reislisten

Fortvochhand... 20 J vorrätig... G. W. Zaifer

Wohl, guter... 2423

gold

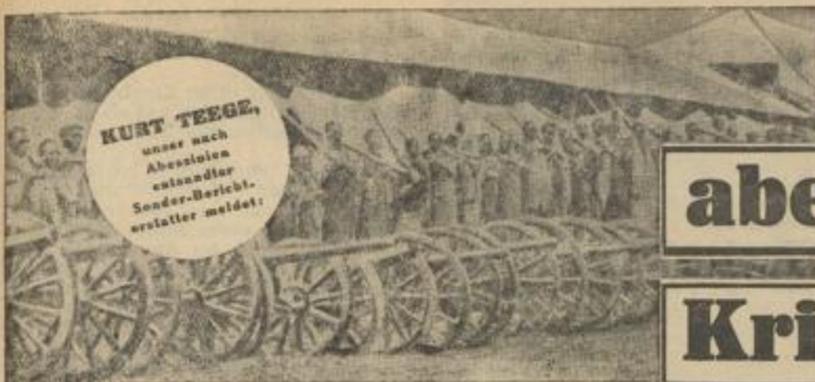
Halbjahr

berufe

Ubr, Saal II... ullaftung.

eidnis

stellt und für... er \* Magold



KURT TEEGE, unser nach Abessinien entsandter Sonder-Berichtserstatter meldet.

# Fahrt ins abessinische Kriegsgebiet

## Nach abenteuerlicher Wüstenfahrt in Addis Abeba

1. Fortsetzung.  
Es kann ja nicht immer Sonnenschein sein. Nach den herrlichen Tagen der Seereise und der hierbei genossenen Erholung folgten drei Tage, die ganz das Gegenteil brachten. Die Eisenbahnfahrt Dschibuti — Addis Abeba von einer Strecke von 790 Kilometer nimmt drei Tage und zwei Nächte in Anspruch; in Deutschland erledigen wir solche Anlegenheiten in rund 8 Stunden. Na, ja, dafür sind wir ja auch in Afrika, und eine Eisenbahnfahrt in diesem Erdteil quer durch Wüste ist dafür äußerst reizvoll und interessant. Allerdings wiederum auch nicht so reizvoll, wie manche Leute es behaupten, denn es stimmt nicht, daß Hunderte von wilden Tieren den Zug begleiten. In Wirklichkeit sieht man nur ab und zu mal einige Gazellen und Giraffen, die vor dem donnernden Lärm unserer ziemlich alten Lokomotive erschreckt das Weite suchen. Die Phantastereien stammten wohl von Leuten, die geschickt die Konjunktur ausnützen und zu Haus in Europa diese Nachschlagewerke über Äthiopien wälzen und dann den Schriftleitungen „Tatsachenberichte“ anbieten. Zu einer Afrika-Reise gehören eben Löwen und sonstige wild-Tiere!

Anten mit den Telephonapparaten eine eigenartige Sache ist. Da von 100 Versuchen, Anruf zu bekommen, 99 vergeblich sind, so ist es ganz gleich, ob man hier in Äthiopien ein Telephon hat oder nicht.  
In unserer ziemlich unangenehmen Situation geschah dann ein Wunder. Als man sich schon seinem Schicksal überlassen wollte, drückte doch noch einmal jemand auf den bewußten Knopf. Und siehe, der Zug fuhr! — Wie es kam, weiß niemand. Freudenpfeife unserer Lokomotive beendeten sah unseren Wüstenpaziergang, und als glückliche Menschen traten wir die Weiterreise an — mit den besten Wünschen für unsere Lokomotive.  
**Chinin und heulende Hyänen**  
Dire-Dava ist die zweitgrößte Stadt Abessiniens. In ihren Mauern verbrachten wir die erste Nacht auf abessinischem Boden. Unter mit reifen Früchten behängenen Mandarinen- und Zitronenbäumen nahmen wir im Garten unseres Hotels das Nachtmahl ein und summten leise vor uns hin: „Kennst du das Land...“  
Nach der ersten Nacht unter Moskitonepen ging es am anderen Tage weiter in das ungesunde und für Malaria bekannte Sumpfgelände von Kouache. Hier befindet man sich schon mehr in der Wildnis. Kouache hat ein aus einem Stallgebäude hergerichtete

Hotel, den Bahnhof und einige kleine Regenhütten. Als wir abends im Garten unseres Nachtquartiers saßen und die Moskito uns um den Kopf herumwirbelten, konnte man den Eindruck erhalten, als ob wir alle Mitglieder eines „Vereins der Pille n-Schlinder“ seien. Hunderte von Chinin-Tabletten sind hier an diesem Abend als Vorbeugung gegen die Malaria geschluckt worden. Nachts wurde der Schlaf durch das Heulen der Hyänen unterbrochen. Mäde haben wir am nächsten Tage die letzte Etappe unserer beschwerlichen Reise angetreten.  
**Ankunft in Addis Abeba**  
Während Kouache noch ziemlich tief gelegen ist, hatten wir nun bis zu dem 2700 Meter hoch liegenden Addis Abeba eine große Steigung zu überwinden. Reizend und zeitweise im Schneidtempo ging es vorwärts. Und nun auf einmal wurde aus Wüste wirkliche Landschaft. Bewaldete Berge, Blumen, Sträucher, Weiden, alles wechselte in bunter Reihenfolge. Herrliche Blüde bieten sich uns, und als schließlich Addis in Sicht kommt, glaubt man sich einem Kurort im Schwarzwald zu nähern. Diesen Eindruck macht Addis mit seinen schmutzen weißen Europäerhäusern, die Hauptstadt des Landes, die vielleicht in kurzer Zeit schon die Schrecknisse eines Krieges kennenlernen wird...  
(Fortsetzung nach Eintreffen des nächsten Berichtes)

Jahrgang der NS. in die SA. Matt. Im Geiste der Blutigen der nationalsozialistischen Bewegung, die in diesen Tagen gefeiert werden, vollzieht sich die ewige Erneuerung und Verjüngung der nationalsozialistischen Kampffront, in die ein neuer Jahrgang von der NS. einströmt in die Front der SA.



Vor dem Reichsbauerntag. Das Festplakat für den dritten Reichsbauerntag, der in der Zeit vom 10. bis 17. November in der Reichsbauerstadt Goslar stattfinden wird. Der Entwurf stammt von dem Münchener Künstler Max Blöschbacher.

## Reichsbauerntag in Goslar am 10. November

Die feierliche Eröffnung des Reichsbauerntages in Goslar findet am Sonntag, dem 10. November statt. Die drei folgenden Tage sind mit fachlichen Arbeitstagungen ausgefüllt. Die Haupttagungen beginnen am Donnerstagvormittag. Am Freitagvormittag ist ein Empfang der ausländischen Bauernführer durch den Reichsbauernführer vorgesehen. Am Sonntag, dem 17. November, wird der Reichsbauernführer, Reichsminister A. Walter Darré, wieder abschließend in einer großangelegten Rede das Ergebnis des diesjährigen Reichsbauerntages zusammenfassen und die Richtlinien für die Arbeit des nächsten Jahres angeben.

## Nationalratswahlen in der Schweiz

Am Sonntag fanden in der Schweiz die Wahlen zum Nationalrat und Teilwahlen zum Ständerat statt. Um die 187 Sitze im Nationalrat bewarben sich nicht weniger als 981 Wahlwerber, die auf 118 Wahlvorschlagslisten nach dem Verhältniswahlsystem auszuwählen sind. Zum ersten Male haben sich am Wahlkampf die Nationalen Front, die Nationalen Demokraten, die Freiwirtschaftler, die Jungbauern und die Evangelische Volkspartei beteiligt. Bisher bestand der Nationalrat aus 52 Freisinnigen, 44 Katholisch-Konserverativen, 80 Abgeordneten der Bürger- und Bauernparteien und 6 Liberalen auf der bürgerlichen, 49 Sozialdemokraten und 8 Kommunisten auf der marxistischen Seite. Bestimmend sind wie immer bei schweizerischen Wahlen innerpolitische Gesichtspunkte, die von Kanton zu Kanton verschieden sind.

## 60 neue Notverordnungen in Frankreich

Im französischen Ministerpräsidium und in den einzelnen Ministerien herrschte am Wochenende Hochbetrieb, da der am Dienstag zusammentretende Kabinettsrat nicht weniger als 60 Notverordnungen beschließen sollte. Die Eile scheint Laual nicht nur deshalb geboten, weil er am 31. Oktober an der Sitzung der Sanktionskonferenz in Genf teilnehmen will, sondern weil auch am 31. Oktober die Vollmacht der Regierung zur Erlassung von Notverordnungen abläuft.

## „Auf der Spur Litauens“ Tiefe Bestürzung in der heimattreuen Presse von Malmédy

Belgien folgt der Spur Litauens“ überschreibt der „Landbote“ in Malmédy seine Stellungnahme zu dem Völkischen Ausbürgerungsdekret, das in der ganzen heimattreuen Presse von Eupen-Malmédy tiefste Bestürzung hervorgerufen hat. Es muß nach der Urteilsbegündung festgestellt werden, daß dieses Gericht in grenzenlosem Fanatismus ein Urteil gefällt hat, das jedes Rechtsgefühl, jedes Prinzip des einfachen Menschenrechtes mit Füßen tritt. Wir verlangen, wir jeder Mitbelgier das Recht, unsere Retanna frei

## Der Nachwuchs der Partei aus HS. und VdM.

Anordnung des Reichsführers der NSDAP.  
Berlin, 27. Oktober.

Der Führer hat verfügt, daß die Angehörigen der HS. und des VdM. künftig unter bestimmten Voraussetzungen als Mitglieder in die NSDAP. aufgenommen werden. Reichsführer Schwarz hebt daher alle bisher erlassenen Verfügungen und Anordnungen über die Aufnahme von Angehörigen der HS. und des VdM. auf und bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer folgendes:

Sittlerjungen werden nach Vollendung des 18. Angehörige des VdM. nach Vollendung des 21. Lebensjahres in die NSDAP. aufgenommen, wenn sie der HS. bzw. dem VdM. vier Jahre vor ihrer Aufnahme in die NSDAP. ununterbrochen angehört, durch eifrige Erfüllung ihrer Dienstobliegenheiten und tadellose Führung inner- und außerhalb des Dienstes sich in Gesinnung und Charakter als zuverlässige Nationalsozialisten erwiesen haben und die Gewähr bieten, daß sie auch nach Aufnahme in die Partei wertvolle Mitglieder der NSDAP. werden. Die Anmeldung hat mit den üblichen, ordnungsgemäß ausgefüllten Aufnahmescheinen auf dem Dienstwege zu erfolgen. Mit der Aufnahmeerklärung ist gleichzeitig eine Bestätigung der zuständigen Dienststelle (des Stabsführers bzw. der Untergangführerin) über die Zugehörigkeit zu den Gliederungen und die bisherige Führung vorzulegen. Eine Aufnahmegebühr ist nicht zu entrichten.

Angehörige der HS. bzw. des VdM., die das 18. bzw. 21. Lebensjahr überschritten haben und bis heute aus irgendwelchen Gründen nicht in die Partei aufgenommen worden sind, können unter den gleichen Voraussetzungen noch in die NSDAP. aufgenommen werden, wenn die Aufnahmeerklärungen bis spätestens 31. Dezember 1933 bei der Reichsleitung vorgelegt werden. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft.

## Abschluß der vierten Arbeits- und Schulungstagung der NS. Walter

Leipzig, 27. Oktober.  
Am Freitag abend wurde die vierte Arbeits- und Schulungstagung der NS. Walter mit einem großen Schlusshappell abgeschlossen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley forderte die Schaffung eines Typs des Politischen Leiters, so daß er für Jahrhunderte gelten könne. Der Politische Leiter muß ein Bredior des

Glaubens sein. Wir müssen uns jeden Tag prüfen, ob wir auf dem richtigen Wege sind. Wir dürfen nicht nachlassen in der Sorge um den Arbeiter, nicht aus Mitleid, sondern weil es uns ein Lebensbedürfnis ist.

## Die Feierlichkeiten des 9. November in München

München, 27. Oktober.  
Am 7. November erfolgt die Ueberführung der bisher außerhalb Münchens beerdigten Toten nach München, die im Laufe des 8. November auf dem Nordfriedhof aufgebahrt werden. Die übrigen Toten des 9. November liegen in den Hallen des Nordfriedhofes, Ostfriedhofes und Waldriedhofes aufgebahrt. An sämtlichen Särgen stellt die SA-Gruppe Hochland eine Ehrenwache. Am Abend des 8. November findet eine Kundgebung der alten Kämpfer von 1923 statt, an der auch die Hinterbliebenen der in München Gefallenen teilnehmen. Im Anschluß daran marschieren die alten Kämpfer kompanieweise nach den Friedhöfen, wo ihre gefallenen Kameraden aufgebahrt sind. Von hier aus erfolgt nachts die Ueberführung der Toten auf Saffetten zur Feldherrnhalle. Die Ehrenwache wird dabei von der Wehrmacht gestellt, und den Saffetten folgen die Kameraden vom 9. November 1923, eine Kompanie des Reichsheeres, ein Sturm der SS-Verfügungstruppe, eine Abteilung Arbeitsdienst, ein Sturm SA., eine Gefolgschaft Hitler-Jugend, eine Vereinskraft Politischer Leiter.

Am Sonnabend, dem 9. November, marschieren die Kämpfer des Jahres 1923 vom Bürgerbräusteller durch die Straßen des historischen Marsches vom 9. November 1923 zur Feldherrnhalle. Dieser Weg soll den Opfergang der nationalsozialistischen Bewegung veranschaulichen. Der Weg von der Feldherrnhalle zu den Ehrentempeln veranschaulicht den Sieg und die Auferstehung der Gefallenen im Jahre der Freiheit 1933. Unter Ausrufung des Namens der Gefallenen werden die Särge nacheinander in die Ehrentempel gebracht und in den Sarkophagen beigesetzt. Dabei wird jeder Namensaufruf von der SA mit „Hier“ beantwortet. Mit der Aufhebung der Ehrenwache vor den Tempeln findet die Feier ihren Abschluß.

Gleichzeitig finden im ganzen Reich feierlich alle Ortsgruppenwochen unter Beteiligung sämtlicher Gliederungen und der angeschlossenen Verbände durchgeführt werden. Bereits am Abend des 8. November werden an sämtlichen Stäben und Nordstellen der im Kampf um die nationalsozialistische Bewegung Gefallenen Ehrenwachen aufziehen. Im Rahmen der Feier des 9. November findet dann die Ueberführung des ältesten



zu äußern. Wir rufen dem Gericht in Vütlich und dem belgischen Staat zu, daß diese Kri der Vergewaltigung den Frieden im Innern und nach außen hin auf das schwerste gefährdet.

**Tagesbefehl Mussolinis zum Jahre XIV**

Rom, 27. Okt.

Zum Jahrestag des Marsches auf Rom, der heute in ganz Italien in der üblichen Weise mit der Einweihung von öffentlichen Gebäuden, Straßen und Wasserwerken, u. a. mit der Einweihung des elektrischen Bahnbetriebes auf der Strecke Neapel - Florenz, feierlich begangen wird, hat Mussolini einen Tagesbefehl an die Schwarzhemden erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Schwarzhemden ganz Italiens! Der 13. Jahrestag des Marsches auf Rom findet das italienische Volk in geschlossenen Massen um das Regime geschart, seit dem 2. Oktober mit einem in der Geschichte einzigartigen Generalappell geistig mobilisiert, bereit zu jedem Ereignis. 13 Jahre des Regimes sind nicht umsonst gewesen. Die Welt der platonischen und konservativen Eifersucht muß zwangsläufig davon Kenntnis nehmen. Jene, die im Begriff sind, zu unserem Schanden die erbärmlichste Ungerechtigkeit zu begehen, werden sehen, daß das italienische Volk zu Heldentaten fähig ist, denen keiner Soldaten ähnlich, die den Ruhm von Rom wieder an ihre Fahnen heften und in ein Stück afrikanischer Erde die Zivilisation hineintragen. Gegenüber der Drohung einer wirtschaftlichen Belagerung, die die Geschichte zu einem widersinnigen Verbrechen bestimmt, Unordnung und Wut unter den Völkern zu vermehren, stempeln wird, werden alle Italiener, die dieses Namens wert sind, den Kampf aufnehmen und den unentwegten Widerstand leisten, werden zwischen Freund und Feind unterscheiden, werden die Erinnerung und die Lehren lange im Gedächtnis behalten und von den Vätern auf die Söhne und Enkel weitertragen.“

Sonntagvormittag empfing Mussolini im Palazzo Venezia 510 Bauern aus allen Provinzen Italiens, an die er in Anerkennung ihrer besonderen Leistungen wie alljährlich Geldpreise von insgesamt einer halben Million Lire verteilte. Bei einem anschließenden Empfang der in- und ausländischen Presse unterstrich Mussolini die Treue des italienischen Bauern zur Regierungsform.

**Eine Million Mark für Unruhovorbereitung**

Die kommunistische Wählarbeit unter den Bergarbeitern von Südwales

London, 27. Oktober.

Die „Morning Post“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die zunehmende kommunistische Wählarbeit unter den Bergarbeitern von Südwales und befürchtet schwere kommunistische Ausschreitungen noch vor Weihnachten, wenn die Behörden nicht ernerlich einschreiten. Der kommunistische Terror aus der Zeit des Generalstreiks sei wieder am Werk. Täglich würden Männer und Knaben mit dem Lohne bedroht, brutal angegriffen und mühten in den Bergen Zuflucht suchen. Die Kommunisten erklären, daß sie in den letzten drei Jahren einen Betrag im Werte von über einer Million Mark für die Vorbereitung von Unruhen ausgegeben haben. Der Kampf zwischen dem Gesetz und der kommunistischen Revolution müsse in Südwales noch ausgetämpft werden und je früher er komme, desto besser sei es.

**Japanischer Protest in Moskau**

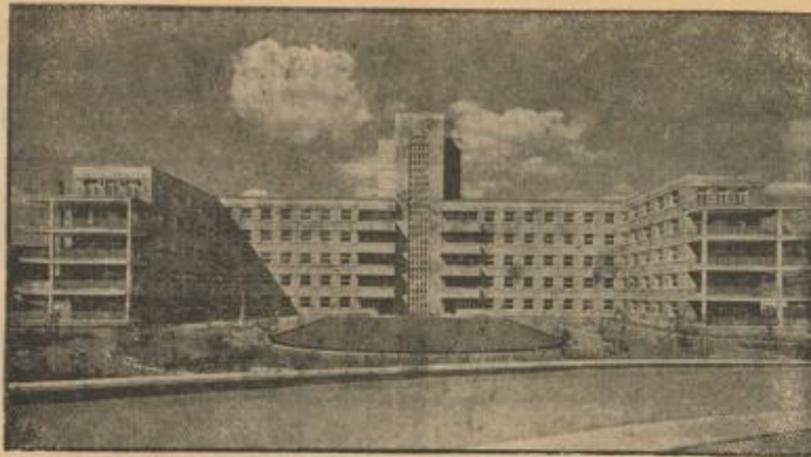
Hordeaner der Zusammenstöße an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze

Tokio, 27. Oktober.

Der japanische Außenminister Hirota hat dem Sowjetbotschafter in Tokio eine Protestnote wegen des Grenzzwischenfalls am 12. Oktober bei Pogranitschaja überreicht, bei dem sowjetrussische Grenzwachposten eine japanisch-mandschurische Untersuchungskommission beschossen haben. Auf japanisch-mandschurischer Seite sind 6 Mann getötet worden. Japan fordert strenge Bestrafung der Schuldigen, Entschädigung an die Familien der Getöteten und Bürgschaften dafür, daß sich diese Zwischenfälle nicht wiederholen. Von sowjetrussischer Seite wird behauptet, daß Japaner auf sowjetrussisches Gebiet 2,3 Kilometer weit vorgedrungen seien und versucht hätten, den Sowjetposten festzunehmen. Der Kommandeur der Sowjetabteilung sei getötet worden.

**Kurzberichte der NS-Presse**

Die Spendenausweise 12, 13 und 14 der Reichsführung des Winterhilfswerkes verzeichnen einen Spendeneingang von insgesamt 2 302 074,95 Mark, 540 Schweizer Franken und 20 österreichischen Kronen in Gold, davon aus Württemberg 23 100 Mark, so daß die Gesamtsumme der bei der Reichsführung für das Winterhilfswerk eingegangenen Spenden 26 462 094,13 Mark, 820 Schweizer Franken, 20 öster-



Der Neubau der chirurgischen Universitätsklinik in Tübingen. Vorne: Stadt- u. Staatsarzt-Deutsches

**Die modernste und größte chirurgische Klinik Deutschlands**

(Eigenbericht der NS-Presse) Tübingen, 25. Oktober.

F. A. Wir wir schon kurz berichtet haben, ist die neue Chirurgische Universitätsklinik in Tübingen vor einigen Tagen zum größten Teil in Betrieb genommen worden; ihre offizielle Einweihung wird am 30. Oktober im Rahmen eines besonderen Festaktes und in Anwesenheit hoher Vertreter der Reichsregierung, Behörden und Partei stattfinden. Damit ist eine fünfjährige Bauzeit und eine neunjährige Baugeschichte durch unendlich viele Schwierigkeiten hindurch zu einem glücklichen Ende geführt worden, das für die Stadt Tübingen wie für das ganze Land Württemberg von höchster Bedeutung ist und auf das wir mit Recht stolz sein können.

**Größe und modernste chirurgische Klinik Deutschlands**

Nicht als ob wir uns an Superlativen betrauen wollten. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß Württemberg mit diesem Neubau wohl die größte und beste eingerichtete deutsche chirurgische Klinik besitzt, und zweifellos auch eine der schönsten, was die architektonische Gestaltung betrifft — aber wir wollen uns mit dieser Feststellung nicht begnügen. Die Zeiten, da man sich gegenseitig an modernen Reifebauten überbot, ohne daß dazu immer zwingende Notwendigkeit vorlag, sind endgültig vorbei. Wenn sich also die Regierung entschlossen hatte, dieses 5-Millionen-Projekt gerade jetzt durchzuführen, so waren dafür wohlüberlegte Erwägungen maßgebend, und es muß ihr volle Anerkennung dafür ausgesprochen werden, daß sie diese für das ganze Land so ungeheuer wichtige Klinik in dieser wahrhaft großartigen und großzügigen Weise erbaut hat und damit einem alten schwäbischen Grundsatz folgte: Größe Solidität mit weiter Sicht zu vereinen. Die Tübinger Chirurgische Klinik erfüllt so andere, höhere Aufgaben als nur die, Kranke zu heilen. Und darum müssen an diesen Bau von vornherein andere Maßstäbe gelegt werden als an Kur-Krankenhäuser. Tübingen ist Universität, und seine Kliniken sind also gleichzeitig Stätten der Wissenschaft, Forschung und Lehre.

**Die Baumeister**

Die Raumverhältnisse der in den Jahren 1842—46 als „Krankenhaus der Universität“ erbauten und in den Jahren 1910 und 1911 durch Neubauten erweiterten Chirurgischen Universitätsklinik waren schon vor dem Krieg unhaltbar geworden, so daß schon damals der Gedanke einer baulichen Erweiterung erwogen wurde. Durch den Ausbruch des Weltkrieges mußten diese Pläne aber zurückgestellt werden und wurden erst im Jahre 1926 wieder aufgegriffen. Die Pläne für den Neubau der Chirurgischen Klinik wurden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kirchner und nach dessen Weggang nach Heidelberg mit Prof. Dr. Hsadel, dem jetzigen Direktor der Klinik, von Oberbaumeister Daiber bei der Bauabteilung des Würtl. Finanzministeriums ausgearbeitet, der auch die Oberleitung über die gesamte Bauausführung hatte. Mitarbeiter auf seinem Büro waren vor allem Baurat Dr.-Ing. Arnold und Baumeister Wurster, auf der Baustelle Baurat Kall und

reichische Schilling, 20 österreichische Kronen in Gold und 100 REX-Dollars beträgt.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof der Tschechoslowakei hat die Beschwerde der aufgelösten Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Deutschen Nationalpartei gegen die Auflösung durch die Regierung verworfen.

Der Ausnahmezustand in Bulgarien, der am 2. Oktober im Zusammenhang mit dem Vorkriegsversuch des Obersten Reichsgerichts verhängt worden war, ist wieder aufgehoben worden.

Bauwerksbaumeister Schloßer, in deren Händen die verantwortungsvolle örtliche Bauleitung lag.

Die württembergische Presse hatte dieser Tage Gelegenheit, der einer Führung durch den Neubau, die Direktor Prof. Dr. Hsadel mit Präsident Ruhn vom Finanzministerium und Oberbaumeister Daiber selbst vornahm, sich von der Zweckmäßigkeit und Schönheit des Baues selbst zu überzeugen. Es darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Lösung aller schwersten Probleme in hervorragender Weise gelungen ist, und daß die neue Universitätsklinik ein Ruhm für das Schwabenland werden wird.

**Sinnvolle und schöne Gliederung des Gesamtbauwerkes**

Der Inhalt einer modernen Klinik gliedert sich in mehrere voneinander scharf unterscheidbare, gleichberechtigte Hauptgruppen. Folgende Raumgruppen sind zu unterscheiden:

1. Räume für den Wohnaufenthalt und für die Befriedigung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse der stationären Kranken — Krankenabteilungen;
2. Räume für die Untersuchung — einschließlich der wissenschaftlichen Forschung — für die Behandlung und für die Vorstellung der Kranken, und zwar gemeinsam sowohl für die innerhalb der Klinik untergebrachten Kranken als auch für die außerhalb wohnenden ambulanten Kranken — Behandlungsabteilung;
3. Räume für das in der Klinik wohnende Personal — Wohnabteilung.

Was nun den Klinikbau selbst betrifft, so war für seine Gestaltung in erster Linie der Gedanke einer räumlichen Scheidung zwischen dem eigentlichen Krankenbau, der die Wohn- und Schlafräume der Kranken enthält, und dem sogenannten Behandlungsbau, der die einzelnen Abteilungen, wie Bäder, Röntgen-, Operationsabteilung u. a., für die Behandlung der Kranken und die für den Lehrbetrieb erforderlichen Räume enthält, maßgebend, um gegenseitige Störungen möglichst zu vermeiden. Für den Krankenbau selbst forderte das Bauprogramm eine Trennung nach Geschlechtern in zwei vollkommen gleich große Teile für männliche Kranke einerseits und weibliche Kranke und Kinder andererseits, außerdem eine ausgeprägte Schilddach für den Krankenbau, dagegen für alle Operationsäle eine reine Nordlage, um den Einfall störender Sonnenstrahlen in dieselben zu vermeiden. Um nun auf allen Geschossen des Krankenbaues möglichst kurze Wege nach dem Behandlungsbau zu bekommen, ergab sich ohne weiteres eine Teilung des Krankenbaues in zwei symmetrische Hälften für männliche Kranke und für weibliche Kranke und Kinder. Da die Behandlung der Kranken sich aber auf die verschiedenen Abteilungen des Behandlungsbau verteilt, lag es ohne weiteres nahe, um seinen störenden Durchgangsverkehr durch dieselben zu bekommen, den Behandlungsbau selbst in der von Norden nach Süden durchlaufenden Mittellinie des Krankenbaues anzuordnen und die vertikale Verbindung der einzelnen Stationen und Abteilungen durch die Haupttreppe und die Außgänge, den sogenannten Verkehrsturm, an den Schnittpunkt zwischen Krankenbau und Behandlungsbau zu legen. Die ganze symmetrische Grundrhythmung und Raufgruppierung hat sich also vollständig logisch aus der Forderung des Betriebes heraus ergeben.

**300 Betten im Krankenbau**

Der Krankenbau enthält 300 Betten, die auf sieben Krankenabteilungen III. Klasse und eine Kinderabteilung, sowie eine Krankenabteilung I. und II. Klasse sich verteilen. Jede einzelne Krankenabteilung III. Klasse mit 33 Betten umfaßt mehrere im Mittelbau liegende kleinere Zimmer mit wenigen Betten für Schwerkranke und in den nach Süden vorspringenden Gebäudeseiten je einen größeren Krankenraum für Leichtkranke, der auf beiden Seiten durch Fenster belichtet ist. Do-

durch ist trotz der vorgelagerten Stageterrassen eine ausgiebige Belichtung und Belüftung gesichert und die Betten können jederzeit nach auf diese hinausgeschoben werden.

Besonders schön ist der Krankengarten, der im Süden der Klinik liegt und als ein streng gegliedertes horizontales Gartenparzell angelegt wurde.

Das ganze Untergeschoss ist der Küche und den unzähligen Wirtschaftsräumen der Klinik eingeräumt, dabei ist auch ein Aufschubteller mit einem Notoperationssaal. Am höchsten Punkt des Krankenbaus, am Austritt der beiden Nebentreppe, ist auf seinen beiden Seiten noch eine Gefangenenzelle mit besonderem Vorraum und Abort eingebaut, in welche Gefangene, an denen schwerere operative Eingriffe vorzunehmen sind, von den Bandenstrafanstalten eingeliefert werden können.

**Der Behandlungsbau genügt den höchsten Anforderungen**

Auch bei dem Behandlungsbau ist bei allen Abteilungen, welche der Behandlung von Kranken dienen, eine Trennung nach Geschlechtern durchgeführt. Der Behandlungsbau enthält im Untergeschoss die große Zentrale für die Heizungsanlage und Wasserversorgung der Klinik und ein Kraftdieselsaggregat, das im Falle einer Störung im Stadt-Elektrizitätswerk oder Leitungsnetz automatisch innerhalb weniger Sekunden die Stromversorgung und Beleuchtung der wichtigsten Teile der Klinik übernimmt. Im 1. Geschoss sind die Räume der Poliklinik mit den zugehörigen Warterräumen und eine besondere Operationsabteilung mit einem septischen und einem aseptischen Operationsaal, ferner die Räume der orthopädischen Klinik. Das 2. Geschoss enthält die medizinischen Bäder, die Borte- und Waschräume, den großen Pendelsaal mit daneben liegendem Lurraum und die Räume für Heißluftbehandlung und Diathermie, für Hydrotherapie und Moor- und Jangobehandlung.

Das 3. Geschoss enthält die Röntgenabteilung, Röntgenräume für Diagnostik und eine besondere Röntgenoperationsanlage mit allen erforderlichen Nebengeräten. Das 4. Geschoss beherbergt die Räume für den Klinikvorstand. Das 5. Geschoss enthält den Hörsaal, auch durch das 6. Geschoss gehenden Hörsaal mit seinen Vor- und Nachbehandlungs- sowie Sterilisationsräume für Lehrmittel, Filmbeobachtung, sowie die Apotheke. Das 6. Geschoss enthält den theoretischen Hörsaal, die pathologisch-anatomische Sammlung, eine Reihe von Diktier- und Arbeitszimmern für Doktoranten, sowie die Bibliothek. Im 7. Geschoss sind die Laboratorien.

Das 8. Geschoss enthält die Operationsabteilung, bestehend aus zwei durch den gemeinsamen Waschraum getrennte Operationsaalgruppen, welche ihrerseits wieder aus zwei Operationsälen und einem dazwischen liegenden Sterilisationsraum bestehen. Das 9. Geschoss enthält die Sonnenbäder. Das 10. über dem Haupttreppebau liegende Geschoss endlich enthält das mit einer Schleuse verbundene große Filmarchiv, das mit besonders leicht konstruierten Dachaufhängen versehen ist, um im Falle einer Explosion den ausströmenden Gasen den ungehinderten Austritt ins Freie zu ermöglichen.

Für die Behandlungsräume der Poliklinik, die Röntgenabteilung, die Baderabteilung, die Hörsäle und die Hauptoperationsabteilung wurde eine künstliche Belüftung vorgesehen, die durch verschiedene mit entsprechenden Luftreinigungs- und Vorwärmaniparate verbundene Ventilatoren erzeugt wird. Für die gleichmäßige Belüftung der Operationsäle sorgt eine vierteilige Wetterfertigeranlage, die die Temperatur und Luftfeuchtigkeit sommer und winter stets absolut konstant erhält.

Von besonderem Interesse ist auch die Personensuchanlage, die aus optischen und akustischen Signalen, hauptsächlich aus farbigen Lichtsignalen, in den Gängen und Sälen sowie den Arztzimmern besteht. Die Anlage ist für das Suchen von 30 Personen eingerichtet. Eine Lichtsignalanlage dient für die Auffindung von den Betten der Krankenabteilung aus.

**Innenausstattung: einfach und wohltuend**

Die gesamte Innenausstattung des Klinikgebäudes ist durchweg auf eine wohltuende und das Gemüt des Kranken möglichst beruhigende Wirkung abgestellt. Alle Möbel sind in einfachen, ruhigen Formen, teils naturfarbig, teils gestrichen und, soweit gepolstert, auch in ruhigen Farben gehalten. Alle Anstriche in den Zimmern und Sälen sind hell und freundlich gehalten, um möglichst viel Licht in das Gebäude hereinzubekommen, kurzum, es wurde alles getan, um den Kranken den Aufenthalt in der Klinik so leicht und wohltuend wie möglich zu gestalten, wozu nicht zum wenigsten der herrliche Ausblick von den Krankenzimmern auf die Schwäbische Alb beitragen wird.

Die Baukosten für die Klinik und ihre Nebengebäude belaufen sich einschließlich der inneren Einrichtung und aller Nebenkosten auf rund 5,1 Millionen RM, von denen etwa 2,2 Millionen RM auf den Rohbau entfallen.



### Wie kam ich zum Buch?

Preisaußschreiben zur „Woche des deutschen Buches“

Im Rahmen der „Woche des Deutschen Buches 1935“ veranstaltet die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchverbreitung e. B. ein großes Preisaußschreiben, an dem sich jeder deutsche Volksgenosse beteiligen soll. Zwei Fragen werden zu beantworten sein.

#### Wie kam ich zum Buch?

Warum bringt mich das Buch im Leben vorwärts?

Es wird darauf ankommen, in einfachen und wenigen Sätzen zu sagen, wie man Freude am Lesen guter Bücher bekam und welchen Vorteil für die persönliche Entwicklung man dem Lesen und Studium guter Bücher im Leben verdankt. Die kürzeste und doch etwas Besondere ausführende Antwort auf beide Fragen erhält den 1. Preis.

Insgesamt gelangen 1000 Preise zur Verteilung, darunter neben hohen Geldpreisen, Reisen, größere und kleinere Buchpreise. Dem Preisgericht werden unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Dr. Hans Friedrich Blunck und des Leiters der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchverbreitung, Ministerialrat Dr. S. Wisman, Vertreter fast aller Berufsgruppen angehören. Ueber alles weitere gibt ein Merkblatt Auskunft, das in der Sonderausgabe der Zeitschrift „Buch und Volk“ enthalten ist und das außerdem in allen Buchhandlungen kostenlos zu haben ist.

### Jugend singt über die Grenze

Jugend-Welt rings um den 32 Staaten! Die deutsche Jugend dient dem Frieden!

Der Tag der Welt rings um den 32 Staaten stand am 27. Oktober Vertreter der dortigen Jugend, um durch ihren Mund und durch ihre Lieder vom Wesen und von der Eigenart ihres eigenen Volkstums zu sprechen. Ueber den Mund hinweg drang dieser Klang zum Herzen der anderen Völker. Hier sprach Volk zu Volk. Die deutsche Jugend, die den Vorschlag zur Welt rings um den 32 Staaten gab, glaubt damit dem Frieden besser zu dienen, als nur in tönenden Phrasen vom Frieden zu schwärmen. Und die deutsche Jugend nimmt es als ein gutes Zeichen hin, daß 32 Staaten ihrem Plane freudig und verständnisvoll zugestimmt haben.

Drei Männer sind an der Entstehung und Durchführung dieser Riesenaufgabe einer Welt rings um den 32 Staaten beteiligt: Obergeliebter Herr Herr, der Leiter des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung, von dem die Idee und die ersten Entwürfe stammen — der Intendant des Deutschen Kurzwellensenders, Dr. v. Boeckmann, dem das Zustandekommen der Welt rings um den 32 Staaten durch seine Vermittlung zu verdanken ist und Dr. Hubmann, der Leiter der Rundfunktechnik, in dessen Hand die organisatorischen und technischen Fäden aus aller Welt zusammenlaufen.

Die Schaltzentrale der Welt rings um den 32 Staaten wurde nach dem Wunsch aller sich beteiligenden Staaten das Berliner Funkhaus. Bemerkenswert bei dieser Sendung ist noch:



das sie die erste und bisher größte dieser Art war. Wohl hat es schon vorher gewaltige Sendungen gegeben, aber nur in der Form, daß entweder nur ein Land sendete und viele andere Länder empfingen, oder umgekehrt viele Länder sendeten und ein einziges Land empfing. Mit der Welt rings um den 32 Staaten wurde zum erstenmal diese Riesenaufgabe gewagt, viele Länder zugleich senden und empfangen zu lassen.

### Konzertprogramme einreichen!

Der Landesleiter Südwest der Reichsmusikammer teilt mit: Der Präsident der Reichsmusikammer richtet an alle Veranstalter von Konzerten das Ersuchen, ihre Programme für öffentliche, gemeinnützige oder private Veranstaltungen erstens bis spätestens 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung in dreifacher Ausfertigung dem zuständigen Landesleiter (Landesleiter Südwest der Reichsmusikammer, Stuttgart, Friedrichstraße 13) der Reichsmusikammer einzusenden. Dieser leitet sie nach Prüfung und Bearbeitung dem Ausschuss für Programmberatung in der Reichsmusikammer zu. Die Meldepflicht sämtlicher Konzertveranstaltungen und Abgabe der Programme an den städtischen Musikbeauftragten wird von dieser Verfügung nicht berührt und ist nach wie vor erforderlich.

### Humor

„Ich fühle mich in diesem Hause immer sehr wohl.“  
„Auch, und doch fehlt unserem Gastgeber eines zur Vollkommenheit.“  
„Und das wäre?“  
„Seine Weine müßten ebenso alt sein wie seine Witze.“  
„Er (stürmisch): „Und liebst du mich wirklich und wahrhaftig, Klementine?“  
Sie (hingebend): „Mit meiner ganzen Seele, August!“  
Er sagt allen Mut zusammen und zieht sie an sich. Doch kaum berühren ihre Wangen sich, da entweicht sie mit launiger Gebärde.  
„Geh vorder zu Vater“, flüsternte sie.  
Er erbeuchte. Würde ihre Liebe einem water-

### Ich bitte um Auskunft . . .

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die aus unserem Leserkreis an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Fragen ist jeweils die letzte Abonnementsqualität beizulegen, ferner Rückporto, falls briefliche Auskunft gewünscht wird. Die Beantwortung der Anfragen erfolgt jeweils Samstags. Für die erzielten Auskünfte übernimmt die Redaktion nur die sprachliche Verantwortung.

**K. R. L. C.** Es gibt eine ganze Menge von Fachzeitschriften der Metallbranche. Im Ihnen genaue Auskunft geben zu können, sollten wir wenigstens wissen, für welche Branche die Zeitschrift dienen soll. Eine der maßgebendsten allgemeinen unterrichtenden Fachzeitschriften ist der „Maschinenmarkt, Wöhrnd, Zfhr.“ (Wöhrnd Verlag in Wöhrnd). Auch in der Monatsbeilage „Technik des Metallbauers“ in Stuttgart finden Sie sicher viel von dem, was Sie wünschen. Frage 2. Eine Gewerbesteuerbescheinigung, die Sie zum Verkauf von Zeitungen berechtigt, müssen Sie sich bei dem zuständigen Polizeiamt Ihrer Gemeinde besorgen.

**R. S. I. P.** Ja, es gibt in Württemberg ein Verein für Schwerhörige. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stuttgart, Lägerstraße 49. Es gibt auch Hörhilfen für Schwerhörige, und zwar solche der verschiedensten Art, die je nach Beschaffenheit des Leidens am besten von einem Facharzt verordnet werden. Die Preise guter Hörhilfen liegen zwischen 15 und 32 RM.

**P. S. I. A.** Wie können Ihnen bezüglich Ihrer Berufspläne (sicher Ihre Hoffnung machen, daß Sie noch bei der Reichspost als unterer oder mittlerer Beamter antworten, denn Sie haben die Altersgrenze, die dabei als Voraussetzung gilt, bereits um vier Jahre überschritten, Beamte, die in den gehobenen mittleren Dienst eintreten wollen, dürfen nicht älter als 23 Jahre sein und müssen neben einer Reihe charakterlicher und gesundheitlicher Voraussetzungen, das Zeugnis einer neuzeitlichen Bildungsanstalt besitzen. Ueber Ihre zweite Frage können wir Ihnen erst in einem der nächsten „Briefkästen“ Auskunft geben.

**S. S. I. G.** Die Pensionsberechtigung einer Beamtin tritt mit dem Tode der Ehefrau ein. Eine Ausschließung der Pensionsberechtigung konnte nur dann erfolgen, wenn die Ehe offensichtlich nur zu dem Zweck geschlossen wird, der Frau ein Pensionsrecht zu verschaffen, also etwa, wenn der Mann auf dem Sterbebett sich noch rasch trauen läßt.

**R. P. I. S.** In diesem Jahr wurde kein Höchstpreis für Hen festgelegt. Maßgebend sind die Kurse der Landesproduktionsbörsen, die allwöchentlich am Dienstag in Stuttgart stattfinden.

**N. A. in W.** Die „Gleichberechtigung“, die Sie beanspruchen, ist eine rein zivilrechtliche Frage. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als eben zu versuchen, von Ihrem Vertragspartner eine Zustimmung zu erlangen über den Zahlungsmodus. Wir können auch ohne genauere Kenntnis nicht beurteilen, ob eine Erhöhung der Pachtsumme gerechtfertigt ist oder nicht. Falls Sie den Nachweis dafür erbringen können, daß eine derartige Erhöhung berechtigt ist, dürfen Sie damit kaum Schwierigkeiten haben. Im übrigen haben Sie es ja unternommen als Verpächter in der Hand, durch eine vertragmäßige Kündigung eine Herabsetzung dieser Abmachungen in Ihrem Sinn herbeizuführen.

**S. S. I. P.** Ein Frachtkauf darf am Sonntag vormittag Waren aller Art nur dann zustellen, wenn er von dem zuständigen örtlichen Polizeiamt die Genehmigung dazu erhält.

hohen Nachtwort nicht handhaben?  
„Warum verlangt du das?“  
„Mein Vater ist Barbier!“ erwidert sie und streicht sich mit der Hand wiesend über das rote Gesicht.

**G. P. I. S.** Der Ehemann hat nach dem Tode die Pflicht, für einen angemessenen Unterhalt seiner Familie zu sorgen. In welcher Form er dieser Unterhaltspflicht genügt, ist seine persönliche Angelegenheit. D. h. also eine gesetzliche Verpflichtung sein gesamtes Monatsgehalt an jedem Monatsersten seiner Ehefrau zu übergeben, besteht nicht. Wie die Verteilung und Verwaltung des Einkommens zum Unterhalt der Familie vorgenommen wird, ist eine Sache, die der Ehemann mit seiner Frau ausmachen muß. Am zweckmäßigsten ist es natürlich, dem Ehepartner die Verwaltung des Geldes anzuvertrauen, der am besten und sorgsamsten damit umzugehen versteht. Es ist nicht gesagt, daß das gerade immer der Mann sein muß. Ob RM. 100.— als Wirtschaftsgeld lediglich für die Nahrungsbeschaffung genügen, kann ohne weiteres nicht beurteilt werden, wenn man die Zahl der Familienmitglieder nicht kennt. Es ist also ganz Ihre persönliche Sache, in welcher Form Sie den Unterhalt Ihrer Familie bestreiten, und wie Sie die Bezahlung der lebensnotwendigen Ausgaben vornehmen. Bestimmte Vorschläge darüber, wollen wir lieber nicht machen, um nicht etwa an ehelichen Konflikten schuldig zu werden.

**R. S. I. S.** Wie würden der Witwe unbedingt antworten, von der Möglichkeit eines schwachen Krankenhaustaufenthaltes, der von der Landesversicherungsanstalt bewilligt werden, Gebrauch zu machen. Die Anträge der Versicherungsanstalt, ob die erst 30jährige Witwe bei Bewahrung des Krankenhausaufenthaltes auf die Weiterverfolgung ihres Witwenrentenantrages verzichtet, bezieht sich jedenfalls nur auf den augenblicklich gestellten Antrag, würde aber keinen dauernden Verzicht auf eine etwaige spätere Gewährung der Witwenrente darstellen. Sollte also das Gesundheitsverfahren nicht die erwünschte Wirkung haben, so kann die Witwe jederzeit ihren Antrag wiederholen.

**G. S. I. S.** Im allgemeinen gilt die Bestimmung, daß der Mieter seine Wohnung in dem Zustand verlassen muß, in dem er sie übernommen hat. Falls die Wohnung erst vor einem Jahr vollkommen neu gerichtet wurde, dürfte wohl kaum eine Neuberechnung der ganzen Wohnung in Betracht kommen, vorausgesetzt, daß nicht eine besondere Abmachung des einen oder anderen Zimmers festgelegt werden kann. Im allgemeinen dürfte es in solchen Fällen ablich sein, daß lediglich die Küche neu hergerichtet wird.

**G. S. I. S.** Ihre Anfrage bezüglich Ihrer Inkassante können wir erst beantworten, wenn Sie uns die Angelegenheit genauer schildern, besonders auch, ob Sie neben der Inkassante noch Invaliden- oder sonstige Renten beziehen.

**R. D. in S.** Die Frage ob Mark Twain (der mit seinem eigentlichen Familiennamen Samuel Clemens geheiß hat) Jude war, wird auch von dem Handbuch der Judenfrage nicht ganz eindeutig beantwortet. Es wird dort lediglich die Vermutung ausgesprochen, daß man aus seiner Schreibweise auf typisch jüdische Häufigkeiten schließen könnte. Der Vorname Samuel muß nicht notwendig darauf hindeuten, da biblische Vornamen bei den amerikanischen Einwanderern, die vielfach christlichen Sektens angehörten, sehr häufig waren.

Sie können Kaffee nicht vertragen?  
.. auf Kaffee Hag umstellen!

## Die Michelstedter

VON H. LORENZ • URRECHTSBEREITUNG • VERLAG O. MEISTER WERDAU SA.

32. Fortsetzung.

Detlef von Erzbach dachte nicht an Schlaf. Drüben im Herrenzimmer saß er vor dem Pult beim Schein der Schreibtischlampe. Immer wieder sprang er auf, sah durch das Fenster auf den dunklen Hof und überlegte:  
„Seht hatte er es gefunden! So und nicht anders! Hastig sog die Feder über das Papier. Als er sich nach getaner Arbeit im Schreibtischstuhl zurücklegte, war er mit sich zufrieden. Er hielt den Brief weit von sich, als er ihn in aller Ruhe noch einmal durchlas:

„Sehr geehrter Herr Spert!“

Sicher werden Sie glauben, daß ich Ihnen bezüglich Ihrer Enigenehung in der „Post“ schreiben will. Es ist durchaus nicht an dem!

Ganz abgesehen davon, daß Ihr Eingefand einer Widerlegung nicht bedarf, da es sich ja selbst richtet, handelt es sich heute um rein familiäre Angelegenheiten. Wie ich soeben erfuh, hat mein ältester Sohn Heinz um die Hand Ihrer Tochter angehalten.

Ich brauche Ihnen wohl nicht besonders zu versichern, daß ich mit dieser Werbung auf keinen Fall einverstanden bin.

Mein Sohn und Ihre Tochter betrachten sich allerdings als verlobt. Doch hoffe ich, beide werden einsehen, daß verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Familien Spert und von Erzbach ganz unmöglich sind. In der Öffentlichkeit werde ich also diese Verlobung immer dementieren und bitte Sie um das Gleiche!

Berschiedene Anzeichen geben mir Grund zu der Annahme, daß sich ferner Ihr Herr Sohn auf Grund einer früheren Schülerliebe noch heute für meine Tochter Vereinteressiert.

Da ich ihm eine Abweisung und das Schicksal meines Sohnes Heinz ersparen möchte, wollen Sie ihm bitte mitteilen, daß er sich nicht mehr die geringsten Hoffnungen machen kann, und daß ich auch diese Angelegenheit als abgetan betrachte.

Sehr peinlich ist es mir, daß meine Tochter Edith bei Ihrer werten Firma eine Stellung annahm. Sie kam aus Lübeck und konnte unsere Begnerschaft nicht ahnen. Durch eine Geschäftstorteile war ich verhindert, von ihrer Anstellung bei Ihnen rechtzeitig zu erfahren.

Ich vernahm, daß Sie meiner Tochter bereits geneigt hatten, und begrüße Ihren durchaus richtigen

Entschluß.  
Ich bin mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebener  
von Erzbach.“

Der Major frankierte den Brief und ging mit dem Gefühl gereiteter Partei- und Standesehre zu Bett.

Herr von Erzbach konnte nicht ahnen, daß seine Tochter drauf und dran war, sich im Büro der Firma Spert & Co. unentbehrlich zu machen.

Sogar der Prokurist Hans lobte immer wieder diese neue weibliche Kraft, besonders als sie herausfand, daß sich Helffeld & Co. in ihrer letzten Instanz um siebenunddreißig Mark auf Pfennig zu ihren Gunsten verordnet hatten!

Es stellte sich ferner heraus, daß Fräulein von Erzbach oon Lübeck her gute Fertigkeit in englischer, französischer, vor allem spanischer Korrespondenz mitgebracht hatte. Das war letzten Endes für den Seniorchef ausschlaggebend.

Er mußte nämlich zugeben, daß der Ublatz an landwirtschaftlichen Maschinen ganz empfindlich zurückgegangen war. Der Inlandmarkt wurde bei der schlechten Lage der deutschen Landwirtschaft und bei der preisdrückenden Konkurrenz immer weniger ausnahmsfähig. Geld war von den Kunden nur schwer hereinzubekommen, und, was den Verkauf in die nähere Umgebung Michelstedts betraf, so sah es nunmehr recht trostlos aus.

Ausgerechnet war dieser Major von Erzbach Vorkämpfer des Landbauernbundes! Wenn er auch nicht unmittelbar gegen die Firma agitierte — das Beispiel dieses Führers zog zum Schaden der Firma weite Kreise!

Ein Einklenken Sperts kam trotzdem nicht in Frage, so große Mühe sich Oldenbroof auch gab, seinen Teilhaber umzustimmen.

Das wäre doch noch schöner! Jetzt klein beigeben! Jetzt wurde exportiert!

So dachte Spert senior neuerdings und war froh, daß er eine Belohnung durch diese neue Hoffnung befristigen konnte.

Dabei hatte er freilich vergessen, daß diese Exportidee nicht von ihm, sondern von seinem Teilhaber stammte! Er belegte sie, lebhaft unternehmend wie er war, mit Beschlag und sprach im Geschäft nur von „meinen“ Exportplänen.

Oldenbroof lächelte hierzu. Die Mühen und Sorgen des Geschäftes lasteten immer mehr auf ihm. Sein Kompagnon kam, was man früher an ihm nicht kannte, nachmittags des öfteren nicht mehr ins Büro. Die Arbeit, die er als Parteivorstand zu leisten hatte, hielt ihn ab.

Oldenbroof murkte nicht, weil er wußte, daß Sperts ungeliebter Ehrgeiz nur durch trübe Erfahrung zu heilen sei. Seufzend ergab sich der allzeit geduldige, fleißige Klaus in sein Schicksal und arbeitete.

So geschah es denn, daß man Edith für die Exportabteilung dringend brauchte, und daß sie auch bei Spert eine immer bessere Nummer bekam.

Mit größter Benugung, mit der Freude und Selbstgefälligkeit des Lebenden stellte Spert junior die erfreuliche Wandlung in der Meinung seines Vaters fest.

Höchst angenehm wurde es vom Prokuristen empfunden, daß Gerbard immer ganz ungewöhnlich pünktlich im Büro erschien. Wirklich, ein prächtiger junger Mann! Die Gehaltserhöhung um fünfzig Mark monatlich hatte er auch durchgeleitet!

Eigentlich brauchte Gerbard gar nicht so früh im Büro zu sein. Der Geschäftsgang war ausgesprochen langsam. Er hatte zwei Gründe für diese übergroße Pünktlichkeit, seiner war geschäftlicher Natur, aber beide wichtig genug.

Der erste war der, daß er von seinem Pult aus den Eintritt Ediths ins Büro am besten beobachten und genießen konnte, der zweite die Tatsache, daß sich auch Oldenbroof jetzt immer frühzeitig im Büro einfand. Das mochte ja noch angehen! Viel schmerzlicher aber war, daß dieser Herr Chef Edith ganz offenbar mit Beschlag belegte. Immer hieß es: „Fräulein von Erzbach, bitte, nehmen Sie doch einige Briefe auf!“

Gerbard wurde allmählich eifersüchtig.

Klaus Oldenbroof bot nämlich in seinem Äußeren nicht geringe Veränderungen. Sein Anzug zeigte eine merkwürdige Sorgfalt bezüglich der Schärfe der Bügelfalten. Auch hatte er sich bei Gerbard nach dessen Schneider erkundigt. Die früher einfarbig gewählte Krawatte strahlte neuerdings in Farbenfreudigkeit. Ein kleiner blütenmelcher Zipsel des zartgewebten Miniaturaltentuches sah jetzt fast zur Brusttafel heraus. Das ganze Weien dieses — seifen Bremers trug deutlich eine forcierte Jugendlichkeit zur Schau.

So ging Gerbard denn heute morgen, einen Brief diktierend, vor Edith auf und ab und sann darüber nach, wie er das Schreiben an die Firma Heidemann in die Länge ziehen könne. Denn schon kam Oldenbroof ins Geschäft und begab sich nach warmem Morgengruß und elastisch-jugendlicher Verbeugung in das Privatbüro.

Edith erwartete goldene Worte an die Firma Heidemann über die Vorzüglichkeit Spertscher Waren und sah Gerbard dienstlich-sachlich an.

„Bitte, schreiben Sie weiter: Wir würden es außerordentlich begrüßen, wenn uns Ihre geschätzte Firma mit einem Auftrage beehrte. . . und sind der festen Ueberzeugung, daß . . .“

Fortsetzung folgt.



# Hilfer-Jugend

Sonderbeilage für die Hitler-Jugend im Gebiet Württemberg

## Planvolle Berufswahl!

Landeshandwerksmeister warnt vor einseitiger Bevorzugung bestimmter Berufe

Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland, Hg. Boegner, WdR., Stuttgart, schrieb der Hitler-Jugend, Gebiet 20 (Württ.) auf ihre Bitte hin für die Berufswahl folgenden:

„Aus verschiedenen Bezirken und Berufen laufen Klagen ein über ein mangelndes Lehrlingsangebot für offene Lehrstellen, besonders im Bauhandwerk und Baunebenhandwerk. Die Schulclassen zeigen eine starke Neigung zu den sog. Modoberufen, wie dem Mechaniker, Maschinenschlosser- und Kraftfahrzeughandwerk usw. Wenn das Bestreben der Jugendlichen, in diesen Berufen eine Lehrstelle zu finden, im Hinblick auf den starken Auftrieb, den z. B. das Flug- und Kraftfahrzeugwesen in letzter Zeit an sich begreiflich ist, so muß doch auch vor allzu großen und vielleicht nicht immer völlig begründeten Hoffnungen gewarnt werden.“

Es kann nicht mit unbedingter Sicherheit vorausgesagt werden, daß die günstige Konjunktur in diesen Berufen nun immer anhalten wird und ob nicht früher oder später bei dem übermäßigen Zustrom ein Ueberschuß an Arbeitskräften eintritt, was dann aber zu bitteren Enttäuschungen führen würde. Aber nicht nur im Interesse der Jugendlichen selbst, die wir vor etwa eintretenden Enttäuschungen bewahren möchten, ist vor einer Ueberflutung bestimmter Handwerksberufe zu warnen, sondern auch aus rein volkswirtschaftlichen Gründen muß versucht werden, eine möglichst plan- und jugungemäße Verteilung der Schulclassen auf die vorhandenen offenen Lehrstellen herbeizuführen. Es geht nicht an, einige wenige Berufe mit Lehrlingen zu überfüllen und anderen lebenswichtigen und auch ausichtsreichen Berufen den Nachwuchs zu versagen. Dies liegt weder im Interesse des Einzelnen, der sich heute mehr denn je dem Volksganzen unterzuordnen hat, noch im Interesse des Staates und dessen Wirtschaft. Wenn in Zeiten der Auftragsnot gerade im Bauhandwerk es dann und wann nicht möglich war, Lehrlinge weiter zu beschäftigen, so dürfte das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung diesem Wirtschaftszweig abgeholfen haben, wie ja auch das Bauhandwerk in dem Maße wie früher nicht mehr saisonbedingt ist. Auch durch die Einführung des großen Befähigungsnachweises im Handwerk ist im Laufe der nächsten Jahre mit einer Ausmerzung von untauglichen und Puschbetriebenen zu rechnen, so daß gerade später die jungen Volksgenossen, die eine ord-

nungsgemäße und handwerkliche Ausbildung genossen haben, auch in diesen Berufen außerordentlich günstige Aussichten für ihre Selbständigmachung haben.

Gleichzeitig wende ich mich aber im Interesse einer ordnungsmäßigen Regulierung des Nachwuchses an die einzelnen Betriebsführer der Betriebe des Bauhandwerks mit der Bitte, der Qualität der gebotenen Ausbildung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und mehr Lehrstellen mit Kost und Wohnung zur Verfügung zu stellen.

gez.: Boegner.“

## Zeitgenossen . . .

Ein Herr steht neben einem anderen Sympathischen auf dem Bürgersteig. Ein Jungvolkshäuflein marschiert vorbei. Sie grüßen die Fahne der Pimpfe nicht, wozu auch. Aber plötzlich interessiert sagt der eine: „Meinen Sie, daß es auch Kinder Gutfürsitter darunter hat?“

„ . . . Während beim Wohltätigkeitsball der Herr seiner Dame ins Ohr flüstert: „Ein erhebender Gedanke! Jeder Schritt, den wir tanzen, ist ein Almosen für die Armen.“



Mit liegenden Fahnen in gleichem Schritt . . .

(Foto: R.S.-Presse.)

## Arbeit der Hitler-Jugend im Winter 1935 / Ergebnis der HJ-Führer-tagung in Heilbronn

Im ersten Teil des Jahres hat die Hitler-Jugend Stellung genommen gegen alle Bestrebungen, die gegen den Nationalsozialismus und den Staat gerichtet waren. Keine Institution und keine nationalsozialistische Gliederung wurde so sehr mitten in den Kampf hineingestellt wie gerade die Hitler-Jugend. Man kann wohl sagen, mit einer Schwungkraft ist dies geschehen, die nur der Bewegung eigen ist und an der man feststellt, daß sich bei der Hitler-Jugend die gute Schule der Bewegung nicht verleugnen läßt. Vielleicht hat an all dem die bequeme Desorientierung vorbeigeleitet und von dem bedingungslosen Einsatz der jungen Führerschaft wußte man gar nichts, für jeden politischen Menschen aber war es offensichtlich, daß es hier um den Bestand einer gegnerischen Weltanschauung ging, die in der Jugend weiterhin bestehen sollte, um den Nationalsozialismus bei dieser Jugend auszuwischen.

Heute sind wohl die Elemente, die dieses Ziel zu erreichen versuchten, noch genau so am Werk, aber ihre hoffnungslosen Bestrebungen bleiben ohne Resonanz. Ueber gewisse Tatsachen darf sich heute niemand hinwegtäuschen: Die führungs-

mäßige Festigung, die politische Schlagkraft, die im Frühjahr auf breiter Basis einsetzende Erziehungsbewegung, im Gleichschritt mit dieser ein Reichsbewegungskampf, der allein in unserem Gebiet bei Zehntausenden zu der sportlichen Erziehung auch noch die berufliche Leistung unter der Jugendführung brachte.

Die sozialistischen Forderungen sind Schritt für Schritt auch Wirklichkeit geworden. Dies ist besonders bei der Jugend zu verzeichnen, wo so mancher zwischen Idee und praktischer Verwirklichung nur Gegenfäße sieht. Die Zahl 40 000 im Zelllager sagt schon etwas, aber was tatsächlich für eine Arbeit dahintersteht, das kann nur der erweisen, der am Werk selbst mitgearbeitet hat, oder aber in einer früheren Jugend-Organisation einmal ein Paar Dutzend Jungen im Lager hatte. Letztere konnten sich in ihren kühnsten Träumen überhaupt nicht jemals an eine solche Vorstellung wagen.

Wenn dann der Hitler-Junge und das HJ-Mädel auch noch in der Sorge um deutsche Grenzgebiete Anschauungsmaterial und alles mögliche zusammenstellt, um dort zu helfen und mitzuarbeiten, wenn dann noch diese Hitler-Jugend ihre Arbeit, die sie sich vorgenommen hat, auf Plänen, Statistiken, Modellen in eine Uebersicht bringt, wenn sie Boden und Kultur des Deutschen Ostens in einer Ausstellung der Oeffentlichkeit zeigt, so bedeutet all das ein Schaffen und sich in den Dienst einer großen Sache stellen, so heißt das vor allem: Hitler-Jugend leistet etwas nicht für sich, sondern schon als Junge für andere!

### Kameradschaft durch innere Gemeinschaft!

Die Kameradschaft geschlossener und die Gemeinschaft tiefer zu gestalten, ist die nächste Aufgabe der Führung. Angesprochen wird beim Einheitsführer: Hier ist es die Führerschaft, der Führerzug, der durch gemeinsames Erleben Idee und Arbeit jedem einzelnen Führer so klar macht, daß, und sei es nur eine Kameradschaft, diese denselben Pulschlag, denselben Willen und dieselbe Kameradschaft verspürt, wie alle anderen. Der Gedanke der Hitler-Jugend muß auch die letzte Einheit in der orientiertesten Ecke unseres Gebietes beherrschen.

Jeder deutsche Junge soll der Ehre teilhaftig werden, in der HJ. Dienst zu tun, jeder der bereit ist, in der Gemeinschaft Dienst und Pflichten zu übernehmen und in seiner Haltung dem entspricht, was sich heute schon als Typ eines deutschen Jungen in dem Hitler-Jungen verfestigt hat, nicht aber der, dem all dies als Ballast und unwesentlich erscheint, der von all dem feinen Sauch verspürt, für den wohl die Worte existieren, trotzdem sie ihm unverständlich sind.

Ueber den Rundfunk sprach der Führer zur ganzen Welt.

Die Hitler-Jugend bedeutet eine große Gemeinschaft, die vor uns liegende Zeit wird diese erfüllen. Bewußt ist der andere heute auf die Seite gestellt. Wir haben lange genug zu dir gespre-

chen, Kamerad ist uns nur der, der zu uns steht.

### Arbeit und Auftrag der Hitler-Jugend im Winter 1935

Große Arbeitsziele stehen zur Erledigung: Eine intensive Führerschulung, bei der im Winter hauptsächlich der Jungbauer und die Berufe, die im Sommer nicht freikommen, erfaßt werden. Das Erlebnis der Einheiten wird vertieft und gesteigert werden.

Man muß einmal klar aussprechen: Die Hitler-Jugend muß sich voll und ganz einsetzen für die Einheit des Volkes, denn es geht um die Fanatisierung der Jugend, die den Jungen einen Gedanken ins Blut impft: Die Einheit und unbedingte Gemeinschaft des Volkes.

Unsere Arbeit soll gelten: der Pflege der Geschichte, der Herausstellung des Heldischen und Kämpferischen, der Vermittlung der Traditionen unserer Bewegung, der Pflege des Biedgutes, überall brechen aus der Jugend neue künstlerische Impulse hervor, die ganz einfach, aber um so kraftvoller Ausdrucksformen einer neuen Jungengeneration sind.

Was uns als Gemeinschaft bindet, findet am allerhöchsten seine Gestaltung im Heimabend. Die Tradition unserer Jugendbewegung hat hier ihre Heimstätte.

Der Dienstzug ist der äußere Ausdruck der inneren Haltung! Der Gebietsführer hat Anweisung gegeben, daß bei jedem Führerdienst (Führertagung, Führerzug, Wochenendschulung) grundsätzlich der HJ.-Art, der Oberfeldscher oder ein Feldscher, Gesundheitsvorsorge, erste Hilfe wiederholt den jungen Führern einprägt. Jeder HJ.-Führer muß wissen, daß man diese gesundheitlichen Maßnahmen nicht oft genug sagen kann und daß die ganze Gesundheit seiner ihm anvertrauten Kameraden von ihm abhängig ist.

### Entscheidung

Es läßt sich nicht leugnen, daß unter diesen Voraussetzungen eine wirkliche Führerschaft und mit dieser eine in ihrer Lebensführung im wesentlichen von anderen Dingen bestimmte junge Generation heranwächst. Wie fremd stehen unsere Jungen doch manchem Pops und manchen bürgerlichen Auswüchsen gegenüber. Vielleicht steht hier nur der einzelne HJ.-Führer das Grundfäßliche, jeder seiner Jungen aber bringt einfach kein Verständnis mehr auf für Dinge, die früher einmal Lebensinhalt waren.

Vierzehnjährigen zu erzählen und von ihnen zu fordern, was Deutschland nottut, war zu anderen Zeiten nicht angängig. Zum Unterschied: Unsere Pimpfe im Jungvolk sind zu tiefst überzeugt, daß man sie braucht und daß es ganz unmöglich sein muß, daß auch nur einer von ihnen versagt. In unseren Liedern kommt die helle und klare Haltung ehrlich zum Ausdruck.

Die deutsche Jugend fühlt: Wir, du, ich, wir die Hitler-Jugend sind die Entscheidung!

## Entwicklung der schwäb. Jugendherbergen

Der Bericht über die künftige Einweihung der „Weltjugendherberge“ in Altna i. W. veranlaßt uns, auch einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der schwäbischen Jugendherbergen zu werfen.

Dieselbe kann in drei Abschnitte geteilt werden.

Die erste ist die Vorbereitungszeit von 1913 bis 1918, als nach Errichtung der ersten deutschen Jugendherbergen in Westfalen und Rheinland der Schwäbische Alverein sich nicht nur mit deren Grönder, Richard Schirrmann, in Verbindung setzte, sondern im Jahre 1914 sogar 500 RM. für die zu errichtende Herberge auswarf. Der Krieg kam dazwischen. Das große deutsche Wandern an die brennenden Grenzen der Heimat, in die Schützengräben, begann, und forderte alle Kräfte zur Erhaltung und zum Schutze des Vaterlandes.

Nachdem das Ringen vorbei war und die Soldaten unseres Heeres wieder ins Heimatland zurückgeführt waren, nahm der Alverein seine Bemühungen von neuem auf und leitete damit den zweiten Abschnitt ein, der im Jahre 1919 zur Gründung des Bundes Schwaben unter dem Vorsth von Herrn Professor Dr. Kägele, Tübingen, führte. Der Tatkräft des neuen Verbandes gelang es, unter Mitwirkung von freigebigen Spendern und Staat innerhalb kurzer Zeit eine Reihe von Jugendherbergen im Schwabenlande emzurichten. Waren die Bestrebungen in den ersten Jahren vor allem darauf gerichtet, möglichst rasch ein Netz von Unterkunftsstätten für Wanderer auszubreiten, wobei man für jeden erhältlichen Raum, sei es auch nur ein feuchtes Untergeschoß oder ein staubiger Lagerraum, dankbar war, so schritt der Bau 1925 zum Bau des ersten Eigenheims in Schorndorf, dessen zehnjähriges Jubiläum

vor wenigen Wochen gefeiert wurde. Die nächsten Jahre sahen ein stetiges Wachsen von Eigenheimen. Der Schorndorfer Herberge folgten Gmünd, Bad Mergentheim, Künzelsau, Eimmosheim, Waldenburg und Reutlingen, bis mit der Jugendherberge „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen im Jahre 1932 die modernste der schwäbischen Jugendherbergen der Jugend übergeben werden konnte.

Mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus beginnt der dritte Abschnitt in der Entwicklung der schwäbischen Jugendherbergen, die zusammen mit dem Gesamtverband als selbsttätige Abteilung in das Aufgabengebiet der Hitlerjugend eingereiht wurden. Hier kommt besonders der volksverbindende Charakter der Jugendherberge zur Geltung, in der sich nach das Tageswanderung alle Stände und Stämme treffen und zusammenschließen zur Volksgemeinschaft. Die letzten Jahre waren der Ausstattung und dem Umbau bestehender Herbergen gewidmet, die den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprachen, und was hier unter der tatkräftigen Leitung des Geschäftsführers, Herrn Otto Schärer, geleistet wurde, davon kann sich jeder Ueberzeugter, der heute durchs schwäbische Land wandert, nachsehende Richtigkeitszahlen der vergangenen Jahre sprechen mehr als Worte und ihre ansteigende Kurve weist auf die große Aufgabe der Zukunft hin.

### Uebernachtungen

in den schwäbischen Jugendherbergen:	
Jahr 1920	3 043 Uebernachtungen
„ 1922	25 587
„ 1928	89 170
„ 1931	112 162
„ 1934	144 126



# Gasversorgung Nagold!

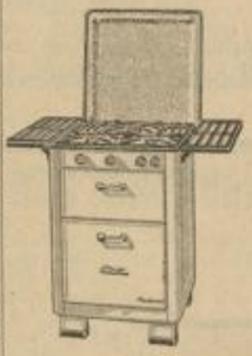
Über 1200 deutsche Gaswerke verschaffen jährlich zehn Millionen Tonnen Kohlen zu 3,21 Milliarden Kubikmeter Gas, zu 5,97 Millionen Tonnen Koks, 75.000 Tonnen Benzol, 32.000 Tonnen Ammoniak und 0,59 Millionen Toner, welche letzteren die chemische Industrie wieder zu Leuchtgas, Sprengstoffe, Motorenöle, Trieböle, Arznei, Desinfektions-, kosmetische und Genußmittel, sowie zur Straßenteerung verarbeitet. Der Anlagenwert dieser 1200 Gaswerke bewegt sich auf 3,71 Milliarden Reichsmark, mit einer Gesamtjahreserzeugung von 1,12 Milliarden Reichsmark. Dies entspricht einer Verdreifachung der deutschen Gaswirtschaft in den letzten 35 Jahren. Rechnet man hierzu noch die Koksereidriebe, so ergibt sich neben weiteren 5 Milliarden Kubikmeter Gas und Zehnerzeugnissen ein Gesamtjahresumsatz von über 2,20 Milliarden Reichsmark.

Württemberg Gasversorgung benötigt allein rund 1/2 Million Tonnen Kohlen oder 35.000 Eisenbahnwagen Kohlen, die in 60 Gaswerken verarbeitet werden. Dieser Aufschwung entspricht der Gaswirtschaft weiter, auch dem letzten deutschen Volksgenossen die Nutzung des Kulturfaktors Gas bald zu ermöglichen. Wie die Nachbarstädte Calw, Herrenberg u. Kottensburg schon lange im Besitze der Energie Gas sind, so soll in Nagold auch Nagold gleichfalls eine Gasversorgung erhalten, um damit einem langgehegten Wunsche endlich nachzukommen.

Als vornehmste Aufgabe soll hier nicht nur Einzelnen, sondern Allen das Gasnutzungsrecht eingeräumt werden, so daß die geplante Gasversorgung Nagold in ihrer Größtgröße nichts zu wünschen übrig läßt. Erstens gibt sie Tausenden von Volksgenossen der Köchen - Maschinen - Apparate - Geräte - und Bauindustrie wieder zusätzlich Arbeit und Brot, zweitens wird sie dem deutschen Bergbau ein neuer beachtlicher Kohlenumsatz sein, drittens der deutschen chemischen Industrie ein weiterer Schöpfquell, und viertens den Volksgenossen in Nagold selbst ein wichtiger Helfer in Nahrung und Gestaltung ihrer Lebensweise. Diese vorgezeichnete Gasversorgung läßt es sich nicht nehmen, ohne Ausnahme der Gasnutzung so zu ermöglichen, daß jedermann ohne Anschaffungskosten sofort Gas nutzen werden kann. Sämtlichen Hausbesitzern und Wohnungsmietern wird Gas einschließlich Normalgasherd kostenlos eingerichtet und verbleibt diese Gasanlage Eigentum der Gasversorgung, soweit nicht andere Vereinbarungen getroffen sind. Diese Vereinbarungen können sein, daß einerseits der Wohnungsmieter auf Wunsch einen eigenen Gasherd und andererseits der Hausbesitzer eigenen Hausanschluss nebst Innenleitung gegen Monats-

## Meurer bürgt

### Meurer Prometheus - Gasherde



— und ganz besonders die Meisterherde in ihrer modernen Form und mit ihrer vollendeten Leistung werden allgemein bevorzugt. Sie braten, backen, grillen und sterilisieren hervorragend gut und sparsam.

Beachten Sie bitte die Aufklärungs - Prospekte, die Sie durch die Werbeträger zugeschickt erhalten

## für Qualität!

roten von mindestens „eine RM. bzw. zwei RM.“ anschaffen kann. Der Gaspreis der Gasversorgung Nagold wird ein Grundgebühren - Tarif sein, mit folgenden monatlichen Gasverbrauchskosten (bei eigener Gasanlage des Kunden):

Monatsverbrauch:	Haushalt:	Gewerbe:
Es kosten insgesamt bei eigener Gasanlage (bei nicht-eigener Gasanlage 1 RM. bzw. 2 RM. Zuschlag)	Ruhniegungsrecht 2 RM./Monat, ab 10 cbm 1 RM./Ermäßigung 1-30 cbm: 15 Pf./cbm; ab 30 cbm: 10 Pf./cbm.	Ruhniegungsrecht 2 RM./Monat, ab 10 cbm 1 RM./Ermäßigung 1-80 cbm: 15 Pf./cbm; ab 80 cbm: 9 Pf./cbm.
Jahresverbilligung: Bei 1 bis 3 Zimmerwohnung ab 300 cbm 7 o. 5. Grundpreis-Ermäßigung auf den Jahresverbrauch. Bei 4 und mehr Zimmerwohnung ab 600 cbm 3 o. 4. Grundpreis-Ermäßigung auf den Jahresverbrauch.	Es kosten 10 cbm Gas insges. 2,80 RM.	— RM.
" 20 "	4,60 "	— "
" 30 "	6,32 "	— "
" 40 "	7,32 "	— "
" 50 "	8,32 "	— "
" 60 "	8,32 "	— "
" 70 "	10,32 "	— "
" 80 "	— "	12,94 "
" 100 "	— "	14,74 "
" 200 "	— "	23,74 "
" 350 "	— "	37,24 "

Bei nichteigener Gasanlage des Kunden leistet dieser als Wohnungsmieter ein erhöhtes Ruhniegungsrecht von zusätzlich 1 RM. im Monat und als Hausbesitzer zusätzlich 2 RM. im Monat. Gasstunden, die einen Monatsverbrauch von 10 cbm erreichen, erhalten eine Ermäßigung auf die Ruhniegung in Höhe von 1 RM. je Monat (ist bei obiger Kostenaufstellung berücksichtigt). Diese Ermäßigung wird dem Kunden auf Konto Gasherd oder Hausanschluss gutgeschrieben, so daß letztere von selbst als Eigentum in den Besitz des Kunden übergehen können. Für Gasstunden mit eigenem Gasherd bzw. Hausanschluss ermäßigt sich die Ruhniegung ohne Rücksicht auf den Gasverbrauch gleichfalls um 1 RM. bzw. 2 RM. (ist bei obiger Kostenaufstellung berücksichtigt). Erwerbshöhe sind von der Leistung des Ruhniegungsrechtes befreit.

Etwaige spätere Reparaturen od. erforderl. Erweiterungen trägt bei nichteigener Kundeneinrichtung (Gasanlage) die Gasversorgung, bei eigener Kundeneinrichtung (Gasanlage) der Kunde selbst. Kleinere Instandsetzungen erledigt die Gasversorgung kostenlos durch Einrichtung eines Kundendienstes. Die Katenzahlungen für den Erwerb von eigenen Kundeneinrichtungen (Gasanlage)

# In jede neuzeitliche Küche ein ASKANIA

## STILHERD und ein Askania-Zapfhahnsieder AK. 130

Er hat das Thermometer in dem besonders geräumigen Bratofen, das erst die rechte Sicherheit beim Backen und Braten verleiht. Nichts wird mehr mißraten. Aber auch grillen und sogar sterilisieren können Sie im Askania-Backofen, denn seine Schwenkbrenner geben je nach Bedarf Ober- und Unterhitze. Die herausnehmbaren Doppelsparbrenner stehen an der Spitze der technischen Entwicklung und machen das Arbeiten am Herd zur Freude und seine Reinigung frei von jeder Mühe. Auch die herausnehmbaren emallierten Bratraumwände erleichtern das Reinigen. Die weißen sauber emallierten Herdwände und die braun emallierte gusseiserne Herdplatte machen den Askania-Herd zum Schmuckstück für Ihre Küche.

Denn von der Warmwasserversorgung gilt das Wort: Je heißer, desto besser. Und wo braucht man nicht heißes Wasser! Selbst in dem Haushalt mit zentraler Warmwasserversorgung fehlt oft „heißes“ Wasser zu den verschiedensten Zwecken. Der Zapfhahnsieder, einfach über dem Ausgussbecken angebracht, bildet hier ein willkommenes Zusatzgerät. Auch für den Arzt und Zahnarzt ist er ein wertvoller Helfer, ganz besonders aber für Restaurants, Gasthöfe und Hotels! Denn eine Tasse Kaffee, ein Glas Tee oder Frög gewirnt erst das volle Aroma, wenn man zur Zubereitung frisches kochendes Wasser nimmt. Man braucht nicht mehr einen Heißwasservorrat bereit zu halten, der den Getränken den guten Geschmack nimmt. Mit dem Zapfhahnsieder wird jede Tasse und jedes Glas sofort frisch zubereitet, und das schafft zufriedene Gäste.

## ASKANIA das alte führende Haus

tungen) betragen bei Wohnungsmietern monatlich 1 RM. und bei Hausbesitzern monatlich 2 RM. Für Wohnungsmieter wird als Kundeneinrichtung ein Normalgasherd mit 3 Kochflächern einschließlich Herdanchlussleitung gestellt; Hausbesitzer erhalten Hausanschluss mit fünfteiliger Zöll Steigleitung und einem Normalgasherd mit 3 Kochflächern. Diese Anordnungen sollen ganz besonders den Hausbesitzern zur Verfeinerung ihrer Wohnungen dienen. Der Kunde hat die Wahl, je nach seinen Verhältnissen sich eine eigene oder nichteigene Kundeneinrichtung (Gasanlage) anschaffen. Andere Wünsche, deren Kosten die Kundeneinrichtung übersteigen, trägt der Kunde ganz oder auf höhere Katenzahlungen.

Ohne Gas ist heute kein Haushalt mehr denkbar, Gas ist eine unentbehrliche Stütze der Hausfrau, dies beweist die tagtägliche Heberlegenheit des Gases gegenüber allen anderen Brennstoffen. Was eine 4 - köpfige Familie mit beispielsweise 40 cbm Gasverbrauch im Monat alles anfangen kann, zeigt folgendes Beispiel:

1. ein reichhaltiges Kochen für 4 bis 5 Personen erfordert einen Monatsverbrauch von nur **20 cbm**
  2. dazu 10 Wannenbäder mit je 180 Liter Wasser (35 Grad C.) benötigen zum Baden im Monat nur **15 cbm**
  3. und 6 Topfkochen je 2 Pf. Gewicht verbrauchen zum Baden monatlich nur **5 cbm**
- Somit gesamt Monatsverbrauch für eine 4 - köpfige Familie: **40 cbm**
- Dieser 40 cbm Monatsverbrauch kostet (zu jeder Tageszeit) bei eigener Gasanlage einm. Grundgebühren insgesamt nur: **7,32 RM.**
- Entsprechend der Jahresverbilligung (für eine 1-3 Zimmerwohnung) bei **480 cbm** ergeben 7 o. 5. Ermäßigung auf den Grundpreis noch ein Jahresguthaben an Weihnachtsfesten von: **6,04 RM.**

Ein anderes Beispiel ergibt für eine 2 - köpfige Familie zum Kochen, Waschen und Baden einen Jahresverbrauch von nur 240 cbm Gas mit insgesamt 55,20 RM. einschließlich Grundgebühren. Oder monatlich berechnet, genügt für eine 2 - köpfige Familie zum Kochen, Waschen und Baden ein Monatsverbrauch von 20 cbm Gas mit insgesamt 4,00 RM. einm. Grundgebühren. Für besonders brennstoffsparende Familien reicht zum Kochen auch ein Monatsverbrauch von 10 cbm Gas. Die Energie Gas verlangt nicht die Alleinherkunft im Haushalt, um einen billigen Verbrauchspreis bieten zu können, wie es andere Energiearten vorsehen. Sondern nur durch die alleinige Heberlegenheit des Gases kann dieses sich gemeinschaftlich zu allen anderen Energiearten im Haushalt stellen und ist es deshalb in seiner Preisgestaltung trotzdem großzügig, wenn es auch nur in der

Form des kombinierten Gas- und Kohlenherdes verwendet wird. Weiter erlaubt die Gasanlage solchen Kunden, die sich des Gases nur zum Kochen bedienen und ihrer dadurch erreichten Ersparnisse, nicht nur die Selbsthaltung, sondern eine Steigerung ihrer sonst üblichen Winterheizung, ohne dabei (dank der Kochersparnis) die bisherigen Brennstoffkosten erhöhen zu müssen. Andererseits gestattet ein Gaspreis von 10 Pf. je cbm allen Kunden eine ausdehnende Gasverwertung im Haushalt von über 30 cbm Monatsverbrauch. Auch Industrie- und Gewerbe sind weitgehend berücksichtigt, für die nach Art und Zweckmäßigkeit Mengenverbrauchspreise nach eingeräumt sind.

So großzügig die geplante Gasversorgung ist u. einen wichtigen Bestandteil der Arbeitsbeschaffung darstellt, umso mehr ist zu wünschen, daß jeder Einzelne in Nagold zur Durchführung dieser Aufgabe mitwirkt; dadurch, daß er sich als Kunde der Gasversorgung Nagold mit anschließt. Je mehr Kunden und je mehr diese von der Gasnutzung Gebrauch machen, umso mehr wirtschaftliche Vorteile werden diese erreichen und umso mehr kulturelle Leistungen dem Wirtschaftsleben wieder zuführen. Die Erlaubnis der Gasnutzung legt dem Kunden keinesfalls Waagnisse oder Verpflichtungen über Gasverbrauch oder Katenzahlungen auf, sondern bietet ihm vielmehr die Möglichkeit — als erstes ohne Kostenaufwand in den Genuss der Energie Gas zu kommen — die er zumeist nach eigenem wirtschaftlichen Gutdünken sich zugute kommen lassen soll. Um daher den Kunden eine gute Kontrolle ihres Gasverbrauches zu leisten, erfolgt der Heberdienst für den Einzug ihrer Gasverbrauchskosten nicht nur monatlich, sondern auf Wunsch auch wöchentlich, so daß z. B. für eine zweiköpfige Familie die Gesamtkosten 1,00 RM. bis 1,25 RM. in der Woche betragen, insgesamt für Kochen, Waschen und Baden.

Wollen wir ehrlich sein, ehrlich gegen das Volk, ehrlich gegen Gas und ehrlich auch gegen alle anderen Brennstoffe. Sind wir ehrlich, so genügt schon der Hinweis auf das, was die Gaswirtschaft alles bietet (siehe Einleitung), um aus innerer Heberzeugung heraus für das Gas einzutreten. Es genügt, ehrlich zu sein, genügt, ehrlich zu sagen: Jeder Brennstoff ist zum Segen des Volkes da, jeder hat seine Eigenheiten und ein jeder seine Aufgaben. Totalitätsansprüche sind fehl am Platze, sie stellen die Energien gegeneinander, während sie nebeneinander sich naturgemäß ergänzen sollen. Diese Erkenntnis, ein bewushtes, weitblickendes Einordnen in eine höhere Gesamtheit, führt heute allfälligerweise immer mehr zu gewaltigen Vorhaben in der Arbeitsbeschaffung. Selbstständig - Individuelle Fortentwicklung haben nur im Sinne der Wirtschaftlichkeit als Lebensnotwendigkeit vermag die deutsche Energiewirtschaft ihre tiefsten Aufgaben zu erfüllen, zum Segen des Volkes und zum Segen der deutschen Volkswirtschaft.

Um die geplante Gasversorgung Nagold möglichst bald durchzuführen zu können, werden die verehrten Gasinteressenten

von Nagold herzlich bitten, die von den Werbeträgern ins Haus gebrachtten Aufklärungsprosperkte zu beachten. In diesen befinden sich Gasanträge, um deren gefällige Ausführung und baldige Abgabe bei der Volkswirtschaft ersucht wird. Sehr empfehlenswert sind die von führenden Firmen (neutral) mit beigelegten Prospektur, aus welchen der Aufschwung des Gases in der Wirtschaft und der hochentwickelte Stand der deutschen Gasgeräteindustrie ersichtlich ist, die seit ihres Bestehens das deutsche Volk mit über 5 Milliarden RM. Gasgeräten versorgt.

### Gasversorgung Nagold - Planung: 15. Okt. VDI.

### An die Einwohnerschaft von Nagold!

Seit vielen Jahren wird, im besonderen von Seiten der Hausfrauen auf die Vorzüge des Kochgases hingewiesen und bewegliche Klage geführt über den Mangel an solchem in Nagold. Haushalte, die die Annehmlichkeiten des Gases anderwärts genossen haben, vermiesen es hier schmerzlich. In der Tat ist in einer Stadt, die vorwärtsschreiten will und Entwicklungsmöglichkeiten hat das Gas ein gewichtiger Faktor, um das wirtschaftliche und kulturelle Leben zu fördern und ihm neue Impulse zu geben. Gas, Wasser und Elektrizität sind lebensnotwendige Bestandteile einer modernen Stadt und es wird Nagold immer etwas fehlen, wenn es kein Gas hat. Man sage nicht: Elektrizität oder Gas, sondern Reiz Elektrizität und Gas, Licht und Kraft sind unbeherrschter Besitz der Elektrizität, das Kochen und Heizen kann aber prall und billiger durch Gas geschehen. Es kann sich nicht um eine lästige Konkurrenz gegenüber dem Elektrizitätswert handeln, sondern im höchsten und Allgemeininteresse sollte das Eine das Andere ergänzen. Wie auf anderen Gebieten, haben wir auch hier gegenüber anderen Städten nachzuholen, und im jetzigen Zeitpunkt des Wiederaufbaues und der Arbeitsbeschaffung scheint mir die Prüfung der Gasfrage nicht nur berechtigt, sondern geradezu eine Pflicht zu sein. Und es ist zu beargwöhnen, daß Vertreter des Gaswesens sich ernstlich mit dem Problem beschäftigen, in Nagold ein Gaswerk zu bauen. Ob dieser Plan verwirklicht wird, hängt selbstverständlich in erster Linie davon ab, ob ein allgemeines Interesse vorhanden und eine entsprechende Gasabnahme gesichert ist.

Wir bitten nunmehr, die Denkschrift des Ingen. Koff VDI und die Druckbogen zu prüfen und hierauf zu entscheiden, ob die hiesigen Haushalte und Geschäfte das Gas zum Kochen u. a. wollen. Bejahendenfalls den Antragsordruck ausfüllen und auf der Polizeiwache abgeben! Von dem Ergebnis der Anmeldungen hängt es ab, ob Nagold Gas bekommt oder darauf vielleicht für immer verzichten muß!

Der Bürgermeister (gez.) Maier.



#### Gaswerk Calw:

Das Gaswerk der Stadt Calw hat sich im Lauf der Zeit als eine sehr geschätzte Einrichtung im Leben unserer Stadt bewährt. Es wird mit den bekannten Tarifen wirtschaftlich betrieben. Seitdem es überholt ist, kann regelmäßig jährlich ein Zuschuß zur Stadtkasse abgeführt werden. Außerdem sind auch größere außerordentliche Abführungen zur Stadtkasse schon erfolgt. Der Betrieb ist gesund und wird sich auch bei weiterer Verbilligung des elektrischen Stromes halten. Es erscheint mir fraglich, ob der elektrische Strom zur Erzeugung von Wärme für den kleinen Mann dieselbe Bedeutung erlangen wird, wie das Gas. Aber auch die übrigen Abnehmer würden in Calw das Fehlen von Gas, besonders Kochgas, als einen großen Mangel empfinden.

Calw, den 26. Oktober 1935.

Bürgermeisteramt Calw:  
(gez.) Unterschrift.

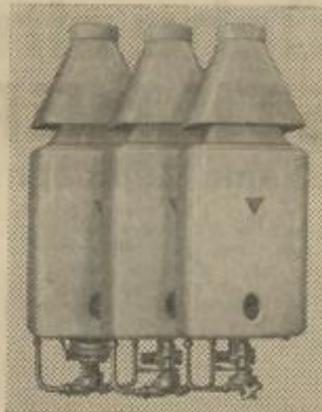
#### Gaswerk Herrenberg:

Das hiesige Gaswerk arbeitet wirtschaftlich und ist gesund. Bei einer Gaserzeugung von jährlich rund 220 000 cbm wirft es einen jährlichen Ueberschuß von 8-10 000 RM. ab.

Herrenberg, den 22. Oktober 1935.

Bürgermeisteramt Herrenberg:  
(gez.) Unterschrift.

## Jedes Kind kennt



### JUNKERS VZ - VA - VW

die neuen Gasheizwassergeräte, mit der großen Sicherheit und vielseitigen Verwendung als Zapfstellenbadeöfen und Heißwasser-Stromautomaten. Vereinfacht, verbessert, verbilligt.

## diese 3 Bademeister



**darum**

**koche  
backe  
bade  
heize**

**— nur mit Gas!**